

die Post

5 / 2015

Für unsere Mitarbeitenden
post.ch/online-zeitung

P.P.
3030 Bern



Daniel Voirol Der Tüftler

Seite 24

DIE POST 
Gelb bewegt.

Teilen – das Credo der neuen Arbeitswelt der Post Seite 10

Drittprodukte – die Mitarbeitenden finden die Anpassung richtig Seite 20



Teilen – Partager – Condividere

Teilen – ein Verb, eine Handlung, eine Absicht. Ein einfaches Wort, das gerade die Welt verändert: Die sozialen Medien sind ein gutes Beispiel dafür. Aber auch bei der Arbeit ist Teilen das Gebot der Stunde. Die Post handelt danach. Das Wort teilen umfasst die Bedeutungen Austausch, geistige Offenheit, Wissensdurst und Lust auf neue Fähigkeiten sowie die Bereitschaft, andere von den eigenen Fähigkeiten profitieren zu lassen.

Teilen ist das Gegenteil von Abschottung und fördert die bereichsübergreifende Zusammenarbeit. Roland Keller, Leiter des Projekts PostConnect (siehe Seite 18), erläutert dies sehr treffend im Interview zum postinternen sozialen Netzwerk, das Anfang Mai erfolgreich lanciert wurde. Diese Kollaborationsplattform, ein virtueller Arbeitsraum, trägt wesentlich zum Austausch zwischen den Bereichen und Abteilungen bei und wird die internen Gewohnheiten dadurch stark verändern.

Die Veränderung der Firmenkultur zeigt sich auch im neuen Hauptsitz in Bern-Wankdorf. Der Umzug ist für den ganzen Konzern ein wichtiger Schritt. Für die Mitarbeitenden gibt es keine fixen Arbeitsplätze mehr, dafür zahlreiche Orte für Begegnungen und Austausch. Diese Umstellungen wirken sich natürlich auch darauf aus, wie die Mitarbeitenden arbeiten (siehe Schwerpunkt ab Seite 10). Die neuen Räumlichkeiten widerspiegeln einen frischen Schwung, dessen treibende Kraft eben gerade das Teilen ist.

Jeden Tag neue Leute zu treffen, ist nicht nur ein Privileg der Postmitarbeitenden in Bern. Für alle Kolleginnen und Kollegen, die an den Schaltern oder in den Sortierzentren arbeiten, für die Briefträger oder das Fahrpersonal von PostAuto ist dies seit Langem Alltag. Dennoch ergeben sich auch für sie Veränderungen. Zwei Beispiele belegen es: der Scanner Intermec CN51 und das interaktive Tablet (siehe Seiten 12 und 13).

Welche Erfahrung haben Sie eigentlich zuletzt geteilt?

A handwritten signature in black ink, which appears to be 'A. Chevillot'.

*Annick Chevillot,
Chefredaktorin*



Personal

29 *Der Post und ihrer Leidenschaft treu*

Verena Wildi hat vor 40 Jahren ihre Lehre als Zustellerin begonnen. Ein Beruf, der gut mit ihrem Hobby vereinbar ist.



Schwerpunkt

10 *Work Smart*

Die neue Arbeitswelt der Post zusammengefasst in einem Wort: teilen.



Dialog

20 *Franz Huber antwortet*

Der Leiter Poststellen und Verkauf über die Herausforderungen in seinem Bereich.

Aktuell

5 *Los gehts!*

Der Monat Juni steht bei der Post im Zeichen der Bewegung. Machen Sie mit, unter anderem bei der Aktion «Bike to Work».

7 *Visiorama*

Haben Sie sich schon angemeldet für eine Veranstaltung zur neuen Vision der Post? Wenn nicht, dann ist es jetzt Zeit.

Multimedia

15 *PostConnect*

Eine Bedienungsanleitung zum Heraustrennen, um das neue soziale Netzwerk der Post besser zu verstehen.

Dialog

22 *GAV*

Die neuen Gesamtarbeitsverträge sind unterzeichnet. Hier die Personen, die hinter den Kulissen mitgewirkt haben.

Leute

24 *Porträt*

Daniel Voirol ist leidenschaftlicher Tüftler und hat ein Modell entwickelt, das Menschen im Rollstuhl einen autonomen Einstieg in den Zug ermöglicht.



Feedback!

Hat Ihnen diese Ausgabe der Personalzeitung gefallen? Sagen Sie uns Ihre Meinung! Scannen Sie den QR-Code ein oder folgen Sie dem untenstehenden Link.

*post.ch/
feedback-personalzeitung*



Kurz notiert

1



3



6



1 Stopp-Kleber-Anteil senken

Die Zustellmitarbeitenden sprechen seit Anfang Mai 2015 in ihrem Zustellgebiet Postkunden auf deren Stopp-Werbung-Vermerk an und zeigen ihnen die Vorteile unadressierter Werbesendungen auf. In der Praxis hat sich gezeigt, dass der Kleber vielerorts vom Vormieter übernommen wird. Die Post will mit dieser Aktion die unadressierte Direktwerbung fördern.

2 Kalifornien zum Zweiten

Ringier, die Mobiliar und die Post lancieren ein gemeinsames Austauschprogramm in Palo Alto (Kalifornien). Dieses ergänzt die von Post und Swisscom geschaffene Möglichkeit von Studienaufenthalten, die am selben Ort stattfinden.

3 Dein Spruch: Acht Gewinner

Das sind die acht Sprüche, die ab nächstem Jahr unsere Bahnwagen verschönern werden: «Brief auf Achse», «Briefe bewegen», «Emotions en route», «Gelb bringt's», «La Poste rapproche», «La vie en jaune», «Post für dich», «Unterwegs zu dir». Die Post hatte auf Facebook dazu aufgerufen, Ideen einzureichen.



facebook.com/swisspost

4 PostFinance fördert Sportprojekt

PostFinance und «I believe in you» gehen eine Partnerschaft ein. Seit dem 1. Mai 2015 ist PostFinance Hauptpartnerin der Crowdfunding-Plattform. Auf ibelieveinyou.ch kann sich jeder und jede, vom Nachwuchssportler über den Dorfverein bis hin zum Profiathleten, finanzielle Unterstützung für sein Sportprojekt sichern.



ibelieveinyou.ch

5 Die Post macht Versand für Bund

Im November 2014 hat der Bund den Versand von Paketen und internationalen Maxibriefen für jährlich insgesamt rund 5 Millionen Franken ausgeschrieben. Unter der Leitung vom Verkauf PostMail konnte sich die Post gegen die Konkurrenz durchsetzen und hat sich den Auftrag weiterhin gesichert.

6 Hybridautos auch in Melide

Seit Mitte April gibt es in der Swissminiatur in Melide zwei Hybridpostautos im Massstab 1:25. Die neuen Modelle bereichern die bekannte Miniaturlandschaft. Zu sehen sind sowohl ein klassisches Fahrzeug von PostAuto als auch ein Modell der Fahrzeuge, die im öffentlichen Verkehr von Bellinzona und Umgebung eingesetzt werden.



swissminiatur.ch

Zahl des Monats

2 Millionen

Zertifikate hat SwissSign seit der Gründung 2001 bereits verkauft. Der anerkannte Zertifizierungsdienstleister ist in über 50 Ländern aktiv und erstellt für Server, Personen, Behörden und Unternehmen digitale Identitäten. Eine vertrauenswürdige Zertifizierung ist für eine eindeutige Identifikation bei Onlineinteraktionen – ob mit einer Person oder einer Organisation – unerlässlich. swissign.com



Pöstler in Aktion

Der Juni bewegt: Das Gesundheitsmanagement lanciert den Bewegungsmonat und ruft die Mitarbeitenden auf, an der Aktion «Bike to Work» teilzunehmen.

Text: Claudia Iraoui / Foto: iStock Photo



Vielleicht ist die Tatsache, dass zum Wohlbefinden nicht nur ein gesunder Geist, sondern auch ein gesunder Körper gehört, etwas in Vergessenheit geraten. Doch der Grundsatz «Mens sana in corpore sano» (dt. ein gesunder Geist in einem gesunden Körper) des römischen Dichters Juvenal aus dem ersten Jahrhundert n. Chr. könnte aktueller nicht sein. Gefangen im Hamsterrad des modernen Lebens, scheint es für viele von uns unmöglich zu sein, auch nur ein bisschen Zeit für Sport zu finden. Etwa die Hälfte der Schweizer Bevölkerung bewegt sich zu wenig. «Aber ein aktiver Lebensstil hält gesund: Regelmässige körperliche Aktivität erhöht die Stressresistenz, verbessert die Erholungsfähigkeit und steigert das Wohlbefinden. Und sie macht auch Spass», betont Anouk Racz vom Gesundheitsmanagement der Post.

30 Minuten an 21 Tagen

Manchmal ist die Lösung einfacher, als es scheint. Im Juni organisiert die Post den Bewegungsmonat. Wer mitmacht, setzt sich zum Ziel, während mindestens 30 Minuten pro Tag körperlich aktiv zu sein – und das an mindestens 21 Tagen. Als Bewegung zählt jede Art von körperlicher Aktivität, die mindestens 5 Minuten dauert und den Puls beschleunigt: Vom Fitnessstraining über den Spaziergang bis zur Gartenarbeit gehört alles dazu. Weshalb also nicht das Velo nehmen, um zur Arbeit zu fahren? Der Bewegungsmonat lässt sich nämlich perfekt mit der Aktion «Bike to Work» (siehe Kasten) verbinden, und Sie nehmen dabei erst noch an zwei Wettbewerben teil.

Alle Teilnehmenden halten täglich in einem Tagebuch fest, ob sie körperlich aktiv waren oder nicht. Nach dem 5. Juli werden die Gewinner ausgelost. Als Preise winken ein Velo von MTB Cycletech und ein Wellnesswochenende im Fünfsternehotel Arosa Kulm. Wenn diese attraktiven Preise nicht ausreichen, um Sie zum Sporttreiben zu motivieren, so tut es vielleicht dies: Die Kampagne bringt nicht nur den Teilnehmenden Vorteile – prozentual zu den Teilnehmenden des Bewegungsmonats, die das Ziel erreichen, spendet die Post einen Betrag von 100 Franken an Cerebral, die Schweizerische Stiftung für das cerebrally gelähmte Kind. ■

Mit dem Velo zur Arbeit

Machen Sie im Juni bei «Bike to Work» mit: Fahren Sie vom 1. bis 30. Juni an mindestens jedem zweiten Tag mit dem Velo zur Arbeit und gewinnen Sie fantastische Preise. Viererteams können sich auf biketowork.ch anmelden oder den Talon ausfüllen. E-Bikes und eine Kombination mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind erlaubt. Pro Team darf eine Person den Arbeitsweg auch zu Fuss zurücklegen. Die Daten müssen bis spätestens 5. Juli online erfasst oder an das Gesundheitsmanagement der Post geschickt werden.



www.post.ch/bewegung
biketowork.ch

Werbebrief ist Spitzenreiter

Der adressierte Werbebrief ist nach wie vor der am häufigsten genutzte Direct-Marketing-Kanal. Er wird von den Schweizer Firmen als besonders wirksam beurteilt, um den Absatz zu steigern und das Image zu verbessern.

Text: Mirjam Roth



Die neue Broschüre der Post zur Wirkung der Briefe.

Ende 2014 befragte das Marktforschungsinstitut Polyquest AG im Auftrag der Schweizerischen Post 400 Schweizer Firmen, die sowohl mit physischer Post als auch über elektronische Kanäle Direktwerbung betreiben. Die Auswertung zeigt jetzt, dass es unter allen DM-Kanälen zwei klare Spitzenreiter gibt: 91 Prozent der befragten Unternehmen verschicken adressierte Werbebriefe und 81 Prozent persönliche elektronische Werbemailings oder Newsletter. Alle übrigen untersuchten Kanäle wie unadressierte Werbebriefe, Werbung in sozialen Netzwerken oder Werbung auf Suchmaschinen liegen weit dahinter und werden von weniger als der Hälfte aller Firmen

genutzt. Den hohen Stellenwert der physischen Mailings begründen die Unternehmen mit ihrer Wirkung: Über 90 Prozent gaben an, dass sie Werbebriefe versenden, weil diese glaubwürdig sind, auffallen und weil sie sich damit bei ihren Kunden in Erinnerung rufen und ihre Empfängergruppen gezielt kontaktieren können.

Werbebriefe verbessern das Image
Da sich physische Post und elektronische Kanäle aufgrund ihrer Wirkungen und Eigenschaften gut ergänzen, sind aus Sicht der Unternehmen heutzutage kombinierte Werbeformen für viele Werbezwecke am geeignetsten. Um den Absatz zu steigern, ist für 57 Pro-

zent der Befragten eine solche Crossmediastrategie die beste Wahl. Dabei wird der adressierte Werbebrief als wichtigster und das persönliche elektronische Werbemailing als zweitwichtigster Bestandteil genannt. Der Werbebrief dient nicht nur dem Abverkauf, er verbessert auch das Image des Absenders. 65 Prozent der befragten Unternehmen halten physische Mailings für den Kanal mit der stärksten Imagewirkung. Nur gerade 7 Prozent sind der Meinung, dass sich hierfür elektronische Mailings am besten eignen. ■



post.ch/wirkung-studien

Inserat

Profitieren Sie von 30% Rabatt auf Ihrem Handy-Abo.

Exklusives Sunrise Angebot für Postmitarbeiter. Infos erhalten Sie im Intranet unter pww.post.ch/sunrisepersonal

Jetzt in Ihrer Poststelle erhältlich!

DIE POST



Das macht Sinn. **Sunrise**

Im Dialog mit den Kunden

Ende April fand in Zürich die erste Dialog-Marketing-Messe (DMM) statt. Die Post präsentierte sich mit einem eigenen Messestand und war Hauptpartnerin des Events.

Text: Simone Hubacher / Foto: Stefan Weiss



Dialog-Marketing-Messe in Zürich.

An über 200 Ständen konnte sich das Fachpublikum an der DMM und der parallel dazu stattfindenden Swiss-Online-Marketing-Messe (SOM) sowie der Swiss eBusiness Expo (SeBE) über verschiedenste Möglichkeiten des Direct- und Online-Marketing informieren. So auch am Messestand der Post, der sich dem Direct Marketing widmete und die ganze Wertschöpfungskette im E-Commerce aufzeigte. Die Besucher hatten die Möglichkeit, sich durch die DM-Spezialisten von PostMail beraten und eigene Werbebrieife analysieren zu lassen.

Jan Remmert, Leiter Marketing PostMail, zeigt sich zufrieden mit diesem Auftritt: «PostMail konnte sich an der DMM erfolgreich positionieren. Gemeinsam mit PostLogistics haben wir einem Fachpublikum in breiter Form die Angebote von E-Commerce und Direct Marketing präsentiert.» Die Post wird auch 2016 wieder an der DMM präsent sein. ■

Diskutieren Sie mit der Konzernleitung!

Text: Muriel Baeriswyl / Foto: Rilana Luginbühl



Finanzchef Pascal Koradi und Konzernleiterin Susanne Ruoff am Visiorama im EspacePost.

«Einfach mit System – Die Post.» Die neue Vision ist unser gemeinsamer Wegweiser für die Zukunft. An den Visiorama-Anlässen erfahren Sie von Konzernleiterin Susanne Ruoff und Mitgliedern der Konzernleitung, wohin sich die Post entwickeln will und welche Chancen und Herausforderungen uns auf diesem Weg erwarten. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und mit der Führung der Post zu diskutieren.

Jetzt anmelden

Schicken Sie den Talon ausgefüllt an: Post CH AG, Kommunikation, Patrick Rieder (K2), Wankdorfallee 4, Postfach, 3030 Bern. Oder scannen Sie den QR-Code und folgen Sie dem Link zur Anmeldung. Der Anlass ist ausschliesslich für aktive Mitarbeitende vorgesehen und gilt als Freizeit. Die Verpflegung ist offeriert. Die Anmeldung ist verbindlich und die Platzzahl beschränkt. ■

Anmeldeschluss: Jeweils zwei Wochen vor dem Anlass am betreffenden Ort.

Visiorama

- 10.06.2015, 11h30 – 14h00
MCH Beaulieu Lausanne
- 10.06.2015, 18h30 – 21h00
Genf Starling Geneva Hotel
- 11.06.2015, 18h30 – 21h00
Visp Kultur- und Kongresszentrum La Poste
- 16.06.2015, 18h30 – 21h00
Luzern Radisson Blu Hotel
- 12.08.2015, 18h30 – 21h00
Basel MCH Messe Schweiz AG
- 28.08.2015, 11h30 – 14h00
Chur Restaurant VA BENE
- 28.08.2015, 18h30 – 21h00
St. Gallen, Hotel Einstein
- 03.09.2015, 18h30 – 21h00
Bellinzona, Associazione «Spazio Aperto»
- 23.09.2015, 11h30 – 14h00, Zürich
Novotel Zürich City West
- 23.09.2015, 18h30 – 21h00
Altes Spital Solothurn

Name: _____

Vorname: _____

Bereich: _____

Arbeitsort: _____

E-Mail: _____

Personalnr.: _____



Auf den Spuren von Susanne Ruoff



Foto: Béatrice Devènes

konzernteilnehmerin@post.ch

Neue Adresse

«Nach und nach belebt sich der neue Hauptsitz der Post, während es im alten immer leerer wird. Der Umzug von der Schönburg in den EspacePost stellt hohe Anforderungen an die Logistik, obwohl die beiden Gebäude nur rund einen Kilometer Luftlinie auseinanderliegen. Sind die Kisten gepackt, geht es blitzschnell. Über Nacht werden sie von der Viktoriastrasse an die Wankdorfallée transportiert und dort am richtigen Ort bereitgestellt. Das ist eine tolle Leistung, und dafür möchte ich mich bei allen Teams bedanken, die am Umzug mitgearbeitet haben und immer noch daran arbeiten. Ich selbst bin Anfang Mai in mein Büro eingezogen. Meine ersten Eindrücke sind sehr positiv: Die hellen, offenen Räume vereinfachen den Austausch unter den Mitarbeitenden. Ich sehe jetzt Mitarbeitende aus unterschiedlichsten Teams miteinander im selben «Garten» sitzen. Kreatives Arbeiten darf aber auch mal in einer gemütlichen Café-Lounge oder virtuell über PostConnect stattfinden. Und wie überall im EspacePost heisst es auch bei mir «Clean Desk»: Bin ich nicht da, kann mein Büro frei benutzt werden. Natürlich braucht es etwas Zeit, bis sich am neuen Ort alles wieder eingespielt hat und die Abläufe eingeschliffen sind! Doch eines ist sicher: Die Freude, hier zu sein, bewegt die Mitarbeitenden.» ■

Mitten ins UNESCO-Weltkulturerbe

Einmal einen Dreitausender erklimmen, das war schon lange mein Ziel. Mit dem Gletschertrekking von Post-Activity habe ich dies erreicht. Im Juli 2015 wird das Gletschertrekking zum dritten Mal durchgeführt.

Text und Foto: Muriel Baeriswyl



Nach dem Aufstieg auf den Petersgrat gönnen sich die Teilnehmenden eine kleine Verschnaufpause.

Ein einmaliger Ausblick auf das gewaltige Bietschhorn und die Walliser Viertausender eröffnet sich uns auf dem Petersgrat auf 3203 m. ü. M. Wir sind überwältigt von dieser Weitsicht. Sofort sind die Strapazen vom Aufstieg vergessen. Sicher war uns der Ausblick jedoch nicht. Noch fünf Minuten vor dem Ziel hatte es geschneit und der Wind hatte uns eisig ins Gesicht geweht. «So ist es in den Bergen, das

Wetter kann sehr schnell umschlagen», sagt Daniel, unser Bergführer. Glücklicherweise über den Wetterwechsel und stolz auf unsere Leistung machen wir ein Gipfelfoto.

Pöstler ist Hüttenverantwortlicher

Das Gletschertrekking von PostActivity wird von Roger Herrmann geleitet. Der PostMail-Mitarbeiter ist Hüttenverantwortlicher der Mutthornhütte, wo unsere Truppe am Samstag, nach dem Aufstieg aus dem Gasterntal, übernachtet. Die Hütte steht inmitten einer grossartigen Gletscherlandschaft im UNESCO-Weltkulturerbe auf 2900 m. ü. M. Mit 100 Schlafplätzen und einem täglich frisch gekochten Dreigangmenü bietet sie viel Komfort für müde Bergsteiger. Nur das eiskalte Waschwasser ist zumindest für Stadtmenschen etwas gewöhnungsbedürftig.

Jetzt anmelden

Vom 4. bis 5. Juli 2015 wird Roger Herrmann das Gletschertrekking für PostActivity erneut durchführen. Das Trekking unter der Leitung eines erfahrenen Bergführers richtet sich an berggängige Mitarbeitende mit guter Fitness. Anmeldeabschluss ist der 7. Juni 2015. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt. ■



Weitere Informationen und Anmeldung
postactivity.ch

Solidarität zwischen Berg und Tal

Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden feiert ihr 75-jähriges Bestehen. Die Post würdigt das Engagement mit einer Sondermarke.

Text: Lea Freiburghaus



Das Spektrum der Hilfe ist gross und reicht von der Sanierung der Wasserversorgung über die Erneuerung von Strassen bis hin zu Bachverbauungen, der Erschliessung von Alpen sowie dem Neubau von Turnhallen, Schulanlagen, Kinderspielflächen und Begegnungszentren. Seit 1940 engagiert sich die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden für wirtschaftlich benachteiligte Regionen in der Schweiz. Oberstes Ziel ist, dass die Bergregionen auch weiterhin bewohnbar, bewirtschaftet und gepflegt werden. So zu helfen, wie sich ein Götti um sein Patenkind kümmert, lautete vor 75 Jahren die Devise der vier Gründungsmitglieder. In diesem Sinne vermittelt die Patenschaft bis heute bedürftigen Bergkörperschaften finanzstarke Gemeinden und Gönner aus dem Unterland. Zudem leistet sie projektbezogene Direkthilfe mit Mitteln aus ihrer jährlichen Sammelaktion und aus Erbschaften. Rund 400 Projekte werden jedes Jahr unterstützt. ■

Tolle Preise zu gewinnen!

Schicken Sie bis 15. Juni 2015 ein E-Mail an stamps@post.ch mit Namen und Adresse plus Vermerk «Schweizer Patenschaft für Berggemeinden». Keine Barauszahlung der Preise.

1. Preis: Ferienaufenthalt nach Wahl im Lötschental
2. Preis: Ganztägiger Ausflug «Kulturzeit im Bergdorf Kippel» inkl. Übernachtung im Dorfhof für zwei
3. Preis: Zweitagesprogramm mit Übernachtung im Hotel Urirotstock oder Gasthaus Tourist für zwei
4. Preis: 2 Übernachtungen mit Halbpension in der Hostellerie am Schwarzsee für zwei
5. Preis: 2 Übernachtungen in einem Bed & Breakfast und je 2 Tageskarten für den Skilift Eriz für zwei
6. Preis: 6 Tageskarten fürs Skigebiet Kreuzboden–Hohsaas oder 6 Hin-/Rückfahrten Saas-Grund–Kreuzboden–Hohsaas
7. Preis: Übernachtung und Gourmetdinner am Blausee für zwei
8. Preis: 2 Übernachtungen im Albergo La Cascata (Augio) für zwei
9. Preis: Aufenthalt im Berghotel Maderanertal (Bristen) für zwei
10. Preis: 5 Tageskarten für die Sportbahnen Elm
11. Preis: 5 Tageskarten für die Sportbahnen Braunwald
12. Preis: Übernachtung in der Capanna Buffalora (Val Calanca) für fünf
13. Preis: Wochenendhit mit Übernachtung inkl. Luftseilbahnfahrt Attinghausen–Brüsti für zwei
14. Preis: Übernachtung im Bed & Breakfast Casa Dosc für zwei
15. Preis: Übernachtung im Bed & Breakfast da Erminia für zwei



berggemeinden.ch

Innovator

Zweites Leben für Postkleider

Antonia Stalder, Nachhaltigkeit Post, leitet die Aktion «Ein zweites Leben für Postkleider» in Zusammenarbeit mit den Bereichen.



«Die Aktion hat zum Ziel, die ausgedienten Postkleider sinnvoll weiterzuverwenden und dabei gleichzeitig den Markenschutz der Post sicherzustellen», sagt Antonia Stalder. Mitarbeitende können nicht mehr gebrauchte Postkleider an einer Dienststelle abgeben. Die alten Kleider gelangen in Secondhandshops des Roten Kreuzes oder zur Schweizer Berghilfe, wo sie kostenlos an bedürftige Familien abgegeben wer-

den. Der Markenschutz wird sichergestellt, indem das Rote Kreuz unter anderem die Postlogos entfernt. Mit dieser Aktion unterstreicht die Post ihr Verantwortungsbewusstsein – ökologisch, sozial und wirtschaftlich. ■



Der Film dazu online:
www.post.ch/zweitesleben



Willkommen in der neuen

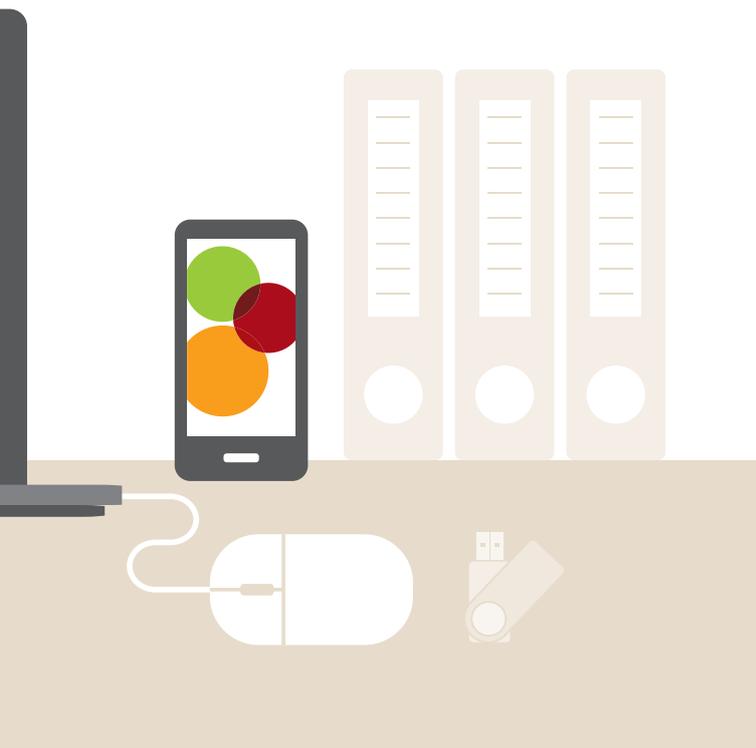


- **Vernetzung:**
Netzwerke statt Silos
- **Mobilität:**
mobiler statt fester Arbeitsplatz
- **Flexibilität:**
flexible statt fixe Arbeitszeiten

- **Zugänglichkeit:**
flache statt hierarchische Strukturen
- **Offenheit:**
Informationen teilen statt Wissen horten
- **Ermächtigung:**
Coaching statt autoritärer Führungsstil

- **Eigenverantwortung:**
Pull- (Holschuld) statt Pushkultur
- **Dialog:**
Mehrweg- statt Einwegkommunikation
- **Selbstorganisation:**
flexible statt starre Organisationsstrukturen

Arbeitswelt



Die Digitalisierung verändert unser Berufs- und Privatleben. Das birgt Chancen und Risiken. Die Post will das Potenzial dieser Entwicklung für ihre neue Arbeitswelt nutzen.

Text: Lea Freiburghaus

Schalten Sie Ihr Smartphone nachts noch aus? Dann gehören Sie zu einer Minderheit, die vielleicht schon bald ausstirbt. 70 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer nutzen ihr Smartphone durchschnittlich 85 Mal pro Tag, 10 Prozent schauen bereits am Morgen im Bett das erste Mal darauf. Die 24-Stundengesellschaft ist bei uns längst Realität. Gleichzeitig werden wir immer mobiler und globaler, sind immer mehr und werden immer älter. Digitalisierung und Automatisierung schreiten ungebremst voran. Kurz: Unsere Gesellschaft verändert sich radikal. Und damit verändern wir uns als Kunden und als Mitarbeitende. Das stellt die Post vor neue Herausforderungen. Will sie bestehen, muss sie auf die veränderten Kundenbedürfnisse reagieren und neue Produkte und Dienstleistungen anbieten. Das tut sie bereits heute, indem sie WiFi in Postautos anbietet, My-Post-24-Automaten installiert, den elektronischen Briefkasten E-Post Office lanciert, den Postshop betreibt oder die SMS-Briefmarke entwickelt (für weitere Beispiele siehe post.ch/magazin, Ausgaben April 2015 und August 2014). Um auch in Zukunft am Markt erfolgreich zu sein, braucht die Post Mitarbeitende mit entsprechenden Fähigkeiten. Diese findet sie nur, wenn es ihr gelingt, sich als attraktive Arbeitgeberin zu positionieren. Denn: Der Mitarbeiter von heute wird immer mehrdimensionaler. «Wir haben in der heutigen Zeit unterschiedlichste Interessen und Verpflichtungen», so Nicole Passavant, Projektleiterin Work Smart, neue Arbeitswelten, «und wir sind nicht mehr bereit, uns nur für eines zu entscheiden, sondern wollen alles unter einen Hut bringen.» Dies gilt es bei der Gestaltung der neuen Arbeitswelt der Post zu berücksichtigen.

Neue Arbeitswelten entstehen

Doch was genau versteht man unter «neue Arbeitswelt»? Und welche Unternehmenskultur muss vorherrschen, damit sie möglich wird? Die Antwort lautet: eine Kultur, die geprägt ist durch Flexibilität, Mobilität, Zugänglichkeit, Ermächtigung, Offenheit, Vernetzung, Dialog, Eigenverantwortung und Selbstorganisation (siehe Grafik links). Die neue Arbeitswelt betrifft alle Mitarbeitenden der Post. Immer stellen sich dieselben drei Fragen: Wo arbeiten wir? Mit welchen Hilfsmitteln? Wie? Für den sogenannten Wissensarbeiter (vorab im Büro) sind derzeit Themen wie Homeoffice, Desksharing (siehe Interview Seite 14) oder die Einführung des digitalen Arbeitsplatzes zentral. Mit PostConnect wurde ein wichtiges Instrument geschaffen, das genau in diese Richtung zielt (siehe Seiten 15 bis 18). Das Zustellpersonal der Zukunft wird mit mehr Informationen ausgerüstet auf Tour gehen. Dies ermöglichen immer ausgereifere technische Hilfsmittel wie beispielsweise der neue Scanner Intermec CN51, der derzeit schweizweit verteilt wird (siehe Seite 12). Auch PostAuto denkt darüber nach, sein Fahrpersonal in Sachen Arbeitsmittel nach dem neusten Stand der Technik auszurüsten (siehe Seite 13).

Mensch als wichtigster Erfolgsfaktor

Wie schnell und in welchem Umfang sich neue Arbeitswelten bei der Post etablieren, hängt von den Mitarbeitenden ab. «Wir müssen offen sein, um uns von alten Mustern zu lösen und Neues auszuprobieren», erklärt Nicole Passavant. Um sich als Unternehmen aktiv für flexible Arbeitsformen einzusetzen, ist die Post Anfang 2015 dem Netzwerk «Work Smart» beigetreten. Mehr dazu auf Seite 14. ■

Zwei neue Helfer, ein Ziel

Neue Tools und IT-Lösungen vereinfachen nicht nur die tägliche Arbeit der Mitarbeitenden im Büro, sondern auch jene der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im direkten Kundenkontakt. Zwei Beispiele.

Text: Lea Freiburghaus



Neue Scanner für PostMail, PostLogistics sowie Poststellen und Verkauf

Auch in Zukunft quittieren Kunden an der Haustüre per Unterschrift den Empfang eines Pakets oder eines eingeschriebenen Briefs. Nur wer genau hinsieht, wird bemerken, dass dafür schon bald einer von 20 000 neuen Scannern zum Einsatz kommt.

Apps à la Smartphone

Der neue Intermec CN51 sieht nicht aus wie ein Smartphone, funktioniert aber so ähnlich. Eine Auswahl von Postapps sorgt dafür, dass vor, während oder nach der Tour nichts vergessen geht. Zustellereignisse und Arbeitszeiten (PM und PL) lassen sich leicht erfassen, wichtige Empfängerinformationen (neu auch für PM) sind rasch abrufbar. Eigens für PM wurden zwei Apps entwickelt, um zusätzlich zu den zu erfassenden Prozesszeiten auch Einsatzpläne oder geleistete Arbeitszeiten abzurufen sowie To-do-Listen zu kreieren. Auch Adressabfragen sind jetzt schweizweit möglich. «Bei PV wird eine abgespeckte Version eingeführt, die auf das abzielt, was die Mitarbeitenden kennen und brauchen», erklärt Programmleiter Andreas Moser. «Das hat sie von Anfang an begeistert.» Obwohl es technisch möglich ist, auf das Intranet der Post zuzugreifen und E-Mails abzurufen, ist das nicht geplant. «Der Scanner soll die Arbeit in der Zustellung, Annahme und Abholung vereinfachen, nicht mehr und nicht weniger.»

Vom Datensalat zu Big Data

Doch mit dem Einsatz der neuen Scanner vereinfacht sich nicht nur die Arbeit von 30 000 Mitarbeitenden an der Front.

Auch für die Entscheidungsträger im Hintergrund eröffnen sich neue Möglichkeiten. Ein Beispiel: PL will einen My-Post-24-Automaten installieren. Und zwar da, wo Kunden ihre Pakete selten persönlich entgegennehmen und viele Zustellavis ausgestellt werden. Mit relativ geringem Aufwand können die von den Scannern gespeicherten, riesigen Datenmengen jetzt systematisch für diese Fragestellung ausgewertet werden.

Viel Lob, wenig Kritik

Verschiedene Pilotphasen, die Ende 2014 und Anfang 2015 durchgeführt wurden, haben gezeigt, dass die Mitarbeitenden in allen drei Bereichen gut mit den neuen Geräten klarkommen. «Wer sich einmal daran gewöhnt hat, will es nicht mehr hergeben», meint Andreas Moser. Die Schnelligkeit und die einfache Bedienung überzeugen selbst Technikmuffel. Die früher von einzelnen Mitarbeitenden kritisierte Georeferenz ist vom Tisch. «Um dem zu begegnen, kann der Mitarbeitende selbst entscheiden, ob und wann er das GPS einschaltet. Es erleichtert ihm die Arbeit, weil er dadurch Empfängeradressen schneller findet», so Andreas Moser.

Zukunftsmusik

Andreas Moser und seinem Team geht die Arbeit auch nach der grossflächigen Verbreitung der neuen Scanner nicht aus. «Es gibt viele Anregungen aus dem Betrieb, wie Prozesse noch schlanker gestaltet werden könnten.» Zurzeit wird die GPS-Ortung weiterentwickelt. Auch neue Kundenlösungen (z. B. bargeldloses Zahlen an der Haustüre oder Ablesen des Stromzählerstands) sind denkbar. ■



Willkommen im neuen Hauptsitz der Post.



Freundlicher Empfang: die grosse Eingangshalle mit einer Installation des jungen Basler Künstlers Tobias Madison.



Tablets fürs Fahrpersonal von PostAuto

Die Idee ist vor knapp zwei Jahren in einer Kaffeepause in der Betriebsstelle Baden entstanden. Sie ist einfach und bestechend zugleich. Jeder PostAuto-Fahrer soll ein Tablet bekommen. «Das spart Papier und hilft, die Informationsflut besser zu steuern», so Roger Weingart, Leiter der Betriebsstelle Baden, zu den Gründen. Derzeit testen die Regionen Nordschweiz und Wallis den Einsatz von Tablets beim Fahrpersonal.

App eigens fürs Fahrpersonal

Mittels der «Fahrer-App» laden die Fahrdienstleiter betrieblich relevante Dokumente (z. B. Einsatzpläne) und Informationen (z. B. Handbücher) in die Dok-Box. «Einmal täglich müssen die Fahrer diese Box checken», erklärt Roger Weingart, «und wichtige Infos als gelesen markieren.» Über die logingeschützte Zusatzfunktion «Mantis» können sie bereits während des Dienstes Störungen am Fahrzeug erfassen. Die News-Box wird gespiesen mit Nachrichten der PostAuto-Website. Zur Verfügung stehen ferner ein Adressbuch und eine Bildgalerie. Noch in der Entwicklung sind eine Ablage mit wichtigen Formularen, diverse E-Learning-Module sowie ein Tool zur nachträglichen Erfassung von Zeitsalden.

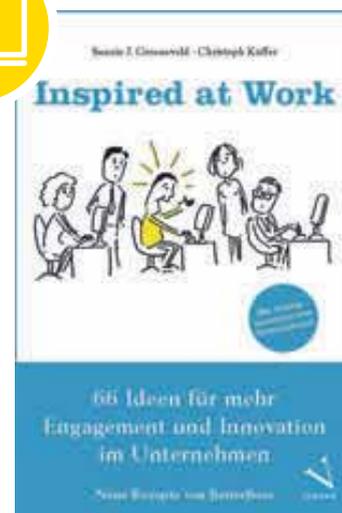
Obwohl der Umgang mit solchen elektronischen Geräten für viele Fahrer Neuland ist, sind die Reaktionen, die Roger Weingart bekommen hat, fast nur positiv. Er sieht zwei Gründe dafür: Erstens können die Fahrer die Tablets auch privat gebrauchen. Zweitens können sie die Informationen jetzt lesen, wenn sie Zeit haben, beispielsweise zwischen zwei Fahrten. Im Hinblick auf die knappen An- und Austrittszeiten ist dies zentral. Für Roger Weingart ist klar: «Mit der Einführung der Tablets wird eine echte Win-win-Situation geschaffen: Die Fahrer sind weniger unter Druck beim Erledigen ihrer administrativen Arbeit, und die Qualität bei PostAuto steigt, weil die Infos auch wirklich am richtigen Ort ankommen.»

Wie geht es weiter?

Ob dereinst das gesamte Fahrpersonal von PostAuto mit einem Tablet ausgerüstet wird, ist offen. Es gibt diverse technische Herausforderungen. So ist beispielsweise die Wahl des Betriebssystems noch offen. Auch die Stabilität der Technik (WiFi/WLAN in Postautos, Pausenräumen, Garagen) ist noch nicht überall gewährleistet, und das Gerätemanagement (Verwaltung auf Distanz) muss weiter verbessert werden. ■



Buchtipp



Das Buch «Inspired at Work» verrät, wie Mitarbeitende – egal ob CEO oder Praktikant – aktiv zu einem guten Arbeitsumfeld in ihrem Unternehmen beitragen. Denn ein inspirierendes Arbeitsumfeld wirkt sich positiv auf die Gesundheit, die Zufriedenheit und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden aus. Nicht zuletzt gewinnt das Unternehmen auf dem Arbeitsmarkt an Attraktivität. 66 Ideen zum Thema Teamgeist, Leadership, Kommunikation, Sinnhaftigkeit, individuelles Wachsen und soziale Verantwortung lassen sich rasch und einfach in die Praxis umsetzen. Praxisberichte von 15 Betrieben, darunter auch PostMail, zeigen, wie es geht. Mitarbeitende der Post können das Buch «Inspired at Work» unter betterboss.ch/post zum Vorzugpreis von 30 Franken bestellen.



Das Büro passt in die Tasche, die Tasche ins persönliche Ablagefach. Nur so ist Desksharing möglich.



Auf der Piazza trifft man sich: Die Kommunikationszone lädt zum informellen Austausch ein.

«Mein Büro hat in einem Rollkoffer Platz»

Leiter Personal, Yves-André Jeandupeux, zum neuen Hauptsitz und zur neuen Arbeitswelt.

Interview: Lea Freiburghaus / Foto: Monika Flückiger



Mit dem Umzug in den neuen Hauptsitz haben auch Sie als Konzernleitungsmitglied sich von Ihrem Einzelbüro verabschiedet.

Warum?

Einer unserer Zusammenarbeitsgrundsätze lautet Beweglichkeit: Mit dem Umzug in den EspacePost habe ich mich vom Papier verabschiedet. Mein Büro hat nun in einem Rollkoffer Platz. Wenn ich keine Sitzungen habe, suche ich mir wie alle anderen einen Arbeitsplatz. Dadurch bekomme ich vom Postgeschehen viel mehr mit und kann den informellen Austausch gut pflegen. Das gefällt mir!

Der neue Hauptsitz der Post hat Symbolcharakter. Wofür steht er?

Für mich symbolisiert der EspacePost Offenheit und Beweglichkeit in unserem Denken und Handeln: Wir entwickeln uns von einem eher hierarchisch geprägten Umfeld hin zu einer Unternehmenskultur, in der die relevanten Personen in den verschiedenen Geschäften in engem Kontakt zueinander stehen und somit die Informationen schneller fliessen. Die Vernetzung gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Was macht in der neuen Arbeitswelt einen guten Vorgesetzten aus?

Sicher die Schaffung einer konstruktiven Feedbackkultur. Zunehmend gefragt sind Coachingfähigkeiten, um die Mitarbeitenden bei ihren Projekten beratend und wertschätzend zu unterstützen. Das traditionelle Schema von Auftragsvergabe und -kontrolle wird tendenziell abnehmen. ■



Work Smart Initiative

Die Post gehört zusammen mit Microsoft, Swisscom, der SBB und Witzig The Office Company zu den Gründungsmitgliedern der Initiative «Work Smart». Am 9. Juni setzt das Netzwerk einen ersten Meilenstein: Die Partner unterzeichnen eine Charta zur Gestaltung von flexiblem und ortsunabhängigem Arbeiten. Damit verpflichten sie sich, neue Arbeitsformen im eigenen Unternehmen zu fördern und gegenüber Dritten aktiv zu vertreten. Konkret heisst das: Die Post will motivierende Rahmenbedingungen für die Mitarbeitenden schaffen, als Arbeitgeberin an Attraktivität gewinnen sowie Ressourcen und Infrastrukturen «smarter» nutzen. Mit Hochschulen werden Studien zum mobil-flexiblen Arbeiten durchgeführt und Pilotprojekte in den beteiligten Unternehmen sollen das Thema voranbringen.

Work Smart Week

Vom 15. bis 19. Juni organisieren die Partner von «Work Smart» die erste Aktionswoche zum Thema mobil-flexibles Arbeiten. Täglich finden Events bei allen Partnerunternehmen zu den Themenfeldern «Technologie», «Orte», «Infrastruktur» und «Mensch» statt. Am Mittwoch, 17. Juni, lädt die Post zu einem Podiumsgespräch in den neuen Hauptsitz ein. Mit dabei: Yves-André Jeandupeux (Leiter Personal), Franz Huber (Leiter PV), Lukrezia Meier-Schatz (Geschäftsführerin Pro Familia), Fritz Gurtner (syndicom) und Alex Senn (Head Recruiting & Employability, Swisscom). In Miniworkshops soll das Gehörte anschliessend vertieft werden. Anmeldung via LMS. ■



work-smart-initiative.ch



Die Werkbank ist der ideale Ort für kreative Arbeit im Team.

Die Café-Lounge dient primär der Erholung und Verpflegung, sie bietet aber auch Platz für Besprechungen.



EspacePost

Der neue Hauptsitz der Post im Berner Quartier WankdorfCity ist nach gut zwei Jahren Bauzeit bezugsbereit. Seit Anfang April füllen sich die 30 000 Quadratmeter Bürofläche, täglich ziehen bis zu 70 Mitarbeitende ein. Bis Ende Mai wird der Umzug grösstenteils abgeschlossen sein. Weitere Informationen zum EspacePost finden Mitarbeitende und Gäste im Intranet unter www.post.ch/espacepost.



Mehr Bilder und Video:
post.ch/online-zeitung





PostConnect

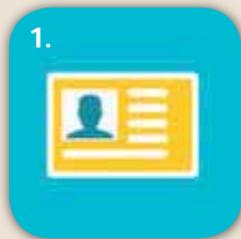
heisst ...

... die neue Plattform für die Mitarbeitenden der Post, die am 4. Mai aufgeschaltet wurde. Auf den folgenden vier Seiten finden Sie alles Wissenswerte für den einfachen Einstieg.

.....
Texte: Annick Chevillat

Wozu dient PostConnect, und wie kommt die Plattform zum Einsatz? Ist sie etwas für mich, und wie wird sie meinen Alltag verändern? Jede Neuerung führt zu Fragen, Fehlern bei der Handhabung und neuen Gewohnheiten, die sich erst einspielen müssen. Um Ihnen solche Stolpersteine zu ersparen, haben wir diese Bedienungsanleitung verfasst. Weitere Informationen finden Sie hier oder unter pww.post.ch/postconnect. Die Plattform ist übers Intranet zugänglich und somit für die 30 000 Mitarbeitenden mit Intranetzugriff abrufbar. Bisher

haben sich fast 4000 Mitarbeitende auf PostConnect registriert. Allen anderen empfehlen wir die Lektüre der nachfolgenden Tipps sowie des Interviews mit Roland Keller, dem Projektleiter von PostConnect. Und dann nichts wie los! Sie werden sehen, PostConnect verbessert und vereinfacht den Dialog zwischen den Teams und den Bereichen. Zuerst einmal sollten Sie die verschiedenen Icons und ihre Bedeutung kennenlernen (siehe unten) und dann Schritt für Schritt vorgehen (siehe folgende Seiten).



1.



2.



3.



4.



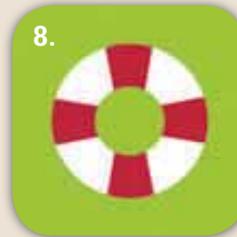
5.



6.



7.



8.

1. Profil Nutzer müssen als Erstes ihr Profil mit Foto, E-Mail-Adresse, physischer Adresse, Funktion und weiteren wichtigen Informationen über sich erstellen.

2. Newsfeed Wenn man sich einloggt, erscheint der Newsfeed der Personen, denen man folgt. Die Plattform eignet sich für den Austausch von kurzen Nachrichten, Informationen und Bemerkungen sowie für Gruppendiskussionen. Sie dient dazu, Links, Dokumente, Bilder, Hashtags usw. auszutauschen. Damit soll ein Teil des E-Mail-Verkehrs und der Gruppenmailings ersetzt werden.

3. Speichern und Teilen von Dokumenten OneDrive ermöglicht es, Doku-

mente zu speichern, um sie mit einer oder mehreren Personen zu teilen.

4. Groups Dieser Raum dient der Zusammenarbeit in Teams (Projekt-/Arbeitsgruppen, Fachkomitees). Er wird genutzt, um Dokumente und Aufgabenlisten abzulegen, Diskussionsforen zu starten, Links zu teilen und einen für die Gruppe bestimmten Newsfeed aufzubauen. Es lassen sich darin auf bestimmte Teilnehmende begrenzte Nutzergruppen einrichten, um im vertraulichen Modus zu arbeiten. Dies ergänzt bzw. ersetzt die Communities of Practice, den Mailverkehr, das Versenden von Dokumenten, die Newsletter und die Archivierung.

5. Communities Dieser Raum eignet sich für den Wissensaustausch. Er kann auch für Umfragen, Unterstützungsanfragen und Diskussionen genutzt werden. Mitglieder einer Community können Fragen beantworten und stellen oder eine Diskussion starten. In diesem Raum für Wissensaustausch und -transfer können keine Dokumente gespeichert werden.

6. Blogs Im Intranet bestehen bereits Blogs. Die Blogs in PostConnect haben ebenfalls die Aufgabe zu informieren – entweder in Kurzform oder vertieft. Ein Blog soll allen Nutzerinnen und Nutzern Informationen zur Verfügung stellen. Es finden sich darin Links, Texte, Diskussionen und Kom-

mentare. Die Blogs werden regelmässig aktualisiert und können abonniert werden.

7. Wikis In Wikis lassen sich Erfahrungen und Wissen bündeln.

8. Help Kommen Sie nicht weiter? Brauchen Sie einen Tipp? Hier finden Sie alles zu PostConnect: erläuternde Dokumente, FAQ, Informationen zu den Arbeitsräumen, Funktionen der Plattform, Lernvideos usw. Und wenn Sie die gesuchte Information einmal wirklich nicht finden sollten, genügt ein E-Mail an postconnect@post.ch.

Zum Heraustreten

Tipps für den Einstieg in und

Rund 30 000 Mitarbeitende haben die Möglichkeit, auf der Plattform PostConnect, die am 4. Mai aufgeschaltet schon umgesehen? Falls nicht, haben wir hier einige Tipps für Sie.

Die Anmeldung

- 1 Gehen Sie für die Anmeldung auf folgende Adresse: www.post.ch/postconnect
- 2 Nachdem Sie die Nutzungsbestimmungen gelesen und akzeptiert haben, stehen Ihnen die verschiedenen Funktionen der Plattform (Newsfeed, Archivierung OneDrive usw.) zur Verfügung. Nun erhalten Sie ein Willkommensmail.
- 3 Wenn Sie sich das zweite Mal einloggen, öffnet sich ein Dialogfeld mit einem Video, in dem PostConnect vorgestellt wird.
- 4 Danach werden Sie zu Ihrem persönlichen virtuellen Arbeitsplatz weitergeleitet. In einem blauen Balken oben rechts erscheinen Ihr Name, Ihr Vorname und Ihre Einheit.
- 5 Klicken Sie in diesem Balken auf «Über mich», um auf Ihre Profiseite zu gelangen. Hier können Sie ein Foto von sich sowie alle obligatorischen Angaben einfügen: aktuelle Funktion, aktuelle Tätigkeiten, bisherige Tätigkeiten, Aus- und Weiterbildung. (Vergessen Sie nicht, die Angaben zu speichern.)
- 6 Danach füllen Sie den Reiter «Kontaktinformationen» aus: Telefonnummern, E-Mail-Adresse, Manager, Stellvertretung, Büro, Adresse usw.
- 7 Im Reiter «Details» können Sie Ihre Stärken, Interessen usw. angeben.
- 8 Im Reiter «...» wählen Sie Ihre Sprache und Region und programmieren den Newsfeed (was Sie sehen wollen, ob Sie per E-Mail benachrichtigt werden wollen usw.).
- 9 Geschafft! Sie können nun Ihren virtuellen Arbeitsplatz nun nutzen.



So sieht die Einstiegsseite des Profils aus.



Unter den verschiedenen Reitern oben auf der Seite können Sie nützliche Informationen über sich erfassen.

die Nutzung von PostConnect

wurde, ein Profil einzurichten. Fast 4000 haben dies bereits getan. Haben auch Sie sich im neuen virtuellen Raum

Die Nutzung

Zusätzlich zum Newsfeed bestehen vier verschiedene Räume für die eigene Arbeit sowie für den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen.

Groups

Es bestehen bereits zahlreiche Gruppen. Um sich einen Eindruck zu verschaffen, können Sie sich zuerst einmal bei den Gruppen umsehen. So erkennen Sie sehr rasch, dass Gruppen für die Teamarbeit, für Projekte mit vielen involvierten Personen und für den Austausch von wichtigen Dokumenten sehr nützlich sind. Sie können Ihre eigene Gruppe bilden, anderen Gruppen beitreten, Ihr Wissen einbringen und Fragen stellen. Gruppen sind ein interdisziplinäres Instrument, das die Transparenz und die Zusammenarbeit unter den Bereichen fördert. Es besteht zusätzlich die Möglichkeit, Gruppen mit einem geschlossenen Personenkreis zu bilden, um vertrauliche Dokumente auszutauschen. Eine Suchfunktion ermöglicht es, geeignete Gruppen für die eigene Arbeit, persönliche Interessen und Kompetenzbereiche zu finden.

Communities

In diesem Raum können Sie Ihr Wissen, Ihre Erfahrungen und Ihre Meinung teilen. Communities sind auch ein Raum für Fragen und Diskussionen und können für bestimmte Aufgaben Unterstützung bieten. Sie sind offen und direkt, und Sie finden darin viele hilfreiche Informationen.

Blogs

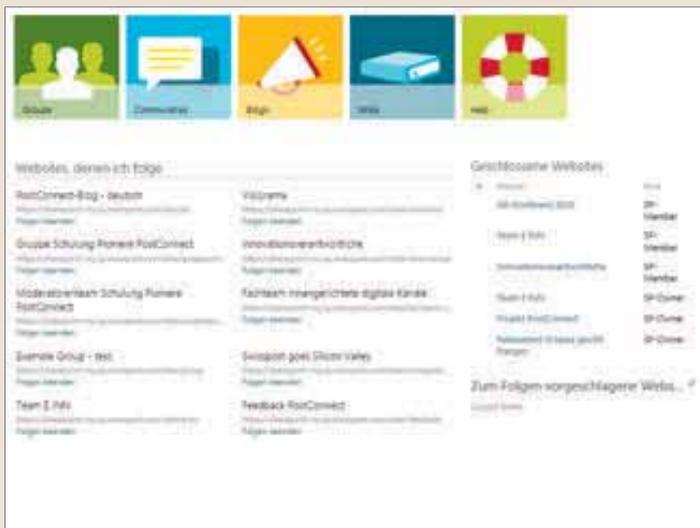
Sie dienen dazu, Hintergrundinformationen und Erfahrungen zu vermitteln. Ein Beispiel: Nach der Testphase wurde PostConnect in verschiedenen Bereichen angepasst. Über diese Anpassungen wurde in einem speziellen Blog informiert, zu finden auf PostConnect unter «Blogs» und «PostConnect». So wussten alle Interessierten genau Bescheid. In den Blogs kann man kommentieren, Fragen stellen und sie abonnieren.

Wikis

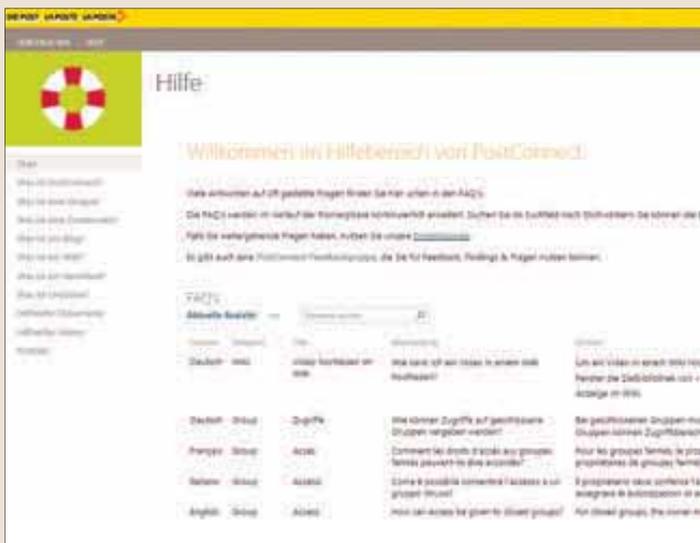
In den Wikis finden sich zahlreiche Informationen wie Anmeldungen für Seminare und Events. Ein Beispiel: Sie möchten an einem runden Tisch zur Sprachenvielfalt teilnehmen. Hier finden Sie alle Informationen und Doodle-Links, um sich anzumelden.

Die verschiedenen virtuellen Arbeitsräume unterscheiden sich zwar klar voneinander, sind aber miteinander verbunden. Durch die regelmässige Nutzung lernen Sie die Vorteile jedes einzelnen kennen. Allen gemeinsam ist, dass sie den Austausch fördern!

Lesen Sie das Interview mit Roland Keller auf der nächsten Seite, um noch mehr über PostConnect zu erfahren.



Man arbeitet, tauscht sich aus und teilt Informationen in verschiedenen Arbeitsräumen (Gruppen, Communities und Wikis) (siehe Icons oben).



Und wenn Sie nicht mehr weiterwissen, hilft Ihnen diese Seite.



Hilfreiche Links
pww.post.ch/info-postconnect
pww.post.ch/postconnect

Die Hilfen finden sich unter pww.post.ch/postconnect unter dem Reiter «Websites».

«Das Silodenken gehört der Vergangenheit an»

Roland Keller arbeitet im Bereich Innovationsmanagement auf Stufe Konzern und leitet das Projekt PostConnect.

Interview: Annick Chevillot / Foto: Béatrice Devènes



Roland Keller in den neuen Räumlichkeiten im EspacePost.

Was ist PostConnect?

PostConnect ist eine Onlinekollaborationsplattform innerhalb der Post.

Wieso heisst die Plattform so?

Der Name ist Programm und weist auf den eigentlichen Nutzen der Plattform hin: Mitarbeitende der Post bereichsübergreifend miteinander verknüpfen und vernetzen – oder eben «connecten».

Wofür ist sie nötig?

Die Welt und unsere Kunden verändern sich. Will die Post auch in Zukunft erfolgreich bleiben, benötigt sie Innovation. Eines der grössten Innovationspotenziale der Post

liegt im Wissen unserer Mitarbeitenden. Je besser wir dieses Wissen zugänglich machen, desto nützlicher. Genau hier sorgt PostConnect für Unterstützung.

Kann man PostConnect als internes Facebook der Post beschreiben?

Facebook hat einige Funktionalitäten im privaten Umfeld bekannt gemacht, die nun auch in der Geschäftswelt sinnvoll eingesetzt werden. PostConnect bietet solche und weitere Social-Media-Funktionalitäten und unterstützt die Nutzerinnen und Nutzer bei ihrer Arbeit.

Wozu dient PostConnect?

Mit PostConnect kann jeder Nutzer einfach einen virtuellen Arbeitsraum eröffnen. Man kann Informationen, Wissen und Dokumente mit anderen teilen. Es ist auch möglich, eine Frage zu stellen, ohne dass man vorher weiss, wer die Frage beantworten kann. Ebenso wird die Suche nach internen Experten einfacher.

Ist es eine Pflicht, PostConnect zu nutzen?

Nein, die Nutzung von PostConnect ist freiwillig.

Können alle 62 000 Mitarbeitenden die Plattform nutzen?

PostConnect steht jenen zur Verfügung, die Zugang zum Intranet der Post haben. Das sind ca. 30 000 Mitarbeitende.

Werden die Führungskräfte PostConnect auch nutzen?

Klar. Bisher nutzen ca. 4000 Mitarbeitende, darunter Susanne Ruoff, das Topkader der Post und viele weitere Führungskräfte, PostConnect für eine einfache Zusammenarbeit und einen schnellen Wissensaustausch.

Wie stark wird PostConnect die Zusammenarbeit bei der Post verändern?

E-Mail hat die Art, wie wir miteinander arbeiten, stark verändert. Ich gehe davon aus, dass PostConnect – und andere Massnahmen, die in die gleiche Richtung zielen – ein ähnliches Ausmass an Veränderung auslösen wird. PostConnect läutet auch eine neue Ära der team- und bereichsübergreifenden Zusammenarbeit ein. Das Silodenken gehört der Vergangenheit an.



Um den Film zu PostConnect zu sehen, bitte den QR-Code einscannen.

Selfie des Monats



«Nach meinem ersten Lehrjahr in Giubiasco hatte ich die Möglichkeit, in die Lehrlingspoststelle Lugano Cassarate zu wechseln. Dort bin ich momentan Poststellenleiter und kann dadurch Tätigkeiten im Backoffice sowie Personalmanagementaufgaben ausführen.»

Manuel De Iaco, Lugano Cassarate
Detailhandelsfachmann, drittes Lehrjahr

Agenda

6.6.–18.6.2015

Das ZELT, Chapiteau
PostFinance, Wiesendangen
www.daszelt.ch

11.6.–12.7.2015

Eidgenössisches
Schützenfest, Visp
www.vs2015.ch

12./13.6.2015

Bieler Lauftage
www.100km.ch

14.6.2015

Schweizer Frauenlauf, Bern
www.frauenlauf.ch

19.6.2015

17. Golfmeisterschaften,
Vuissens
www.postactivity.ch
Anmeldeschluss: 31.5.2015

25.6.–5.7.2015

Das ZELT, Chapiteau
PostFinance, St. Gallen
www.daszelt.ch

28.6.2015

Aletsch Halbmarathon
www.aletsch-halbmarathon.ch

28.6.2015

PostActivity Football, Basel
www.postactivity.ch
Anmeldeschluss: 31.5.2015

✓ Bring dein Team nach Basel!

4.–5.7.2015

Gletschertrekking
Mutthornhütte, Kandersteg
www.postactivity.ch
Anmeldeschluss: 7.6.2015

7.–15.7.2015

Magistra, Windisch/Brugg
www.swch.ch/de/magistra
Schule und Weiterbildung Schweiz

25.7.2015

Swiss Alpine Davos
www.swissalpine.ch
Anmeldung: Intranet oder Talon

30.7.–8.8.2015

Das ZELT, Chapiteau
PostFinance, Lenzerheide
www.daszelt.ch

29.8.2015

Frauenfelder Stadtlauf
www.frauenfelder-stadtlauf.ch
Anmeldung Intranet oder Talon

3.–6.9.2015

Tennismeisterschaften
der Post, St. Gallen
www.postactivity.ch

Läufe: gratis für Mitarbeitende



Swiss Alpine Davos vom 25. Juli 2015

Anmeldeschluss: 10. Juni 2015

<input type="checkbox"/>	K78	76,1 km	± 2560 m	Laufzeit:	
<input type="checkbox"/>	K42	42,2 km	+1830 m / -1680 m	Laufzeit:	
<input type="checkbox"/>	S42	42,3 km	± 1450 m	Laufzeit:	
<input type="checkbox"/>	K30	30,1 km	+430 m / -940 m	Laufzeit:	
<input type="checkbox"/>	K21	21,0 km	+610 m / -260 m	Laufzeit:	
<input type="checkbox"/>	K10	10,6 km	± 220 m	Laufzeit:	
<input type="checkbox"/>	W21	21,0 km	+610 m / -260 m (Nordic Walking)	Laufzeit:	
<input type="checkbox"/>	W10	10,6 km	± 220 m (Nordic Walking)	Laufzeit:	

Shirtgrösse (XS, S, M, L, XL):

Frauenfelder Stadtlauf vom 29. August 2015

Anmeldeschluss: 15. Juli 2015

<input type="checkbox"/>	Running (Frauen)	5,4 km	Laufzeit:	
<input type="checkbox"/>	Running (Männer)	7,2 km	Laufzeit:	
<input type="checkbox"/>	Running	1,8 km	Laufzeit:	
<input type="checkbox"/>	Nordic Walking	7,1 km	Laufzeit:	
<input type="checkbox"/>	Nordic Walking	11,4 km	Laufzeit:	

Greifenseelauf vom 19. September 2015

Anmeldeschluss: 30. Juli 2015

<input type="checkbox"/>	Running	21,1 km	Laufzeit:	
<input type="checkbox"/>	Running	10 km	Laufzeit:	
<input type="checkbox"/>	Just for Fun	5,5 km	Laufzeit:	
<input type="checkbox"/>	Nordic Walking	10 km	Laufzeit:	

Shirtgrösse (XS, S, M, L, XL, XXL):

Achtung: Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht zurückerstatten. Alle Unterlagen erhalten Sie vom Veranstalter. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen. Bei Nichtteilnahme wird das Startgeld in Rechnung gestellt.

Der Post liegt viel an der Gesundheit ihrer Mitarbeitenden. Mit den Anmeldealons in der Personalzeitung können Sie sich auch weiterhin kostenlos für Laufveranstaltungen anmelden.

Name: _____

Vorname: _____

Personalnr.: _____

Jahrgang: _____

E-Mail: _____

Strasse, Nr.: _____

Ort: _____

Datum/Unterschrift: _____

Talon einsenden an:

Die Schweizerische Post AG,
Laufsport K22, Wankdorfallée 4, 3030 Bern

Hinweis:

Sie können sich auch direkt im Intranet anmelden unter: Marktplatz > Tickets und Veranstaltungen.

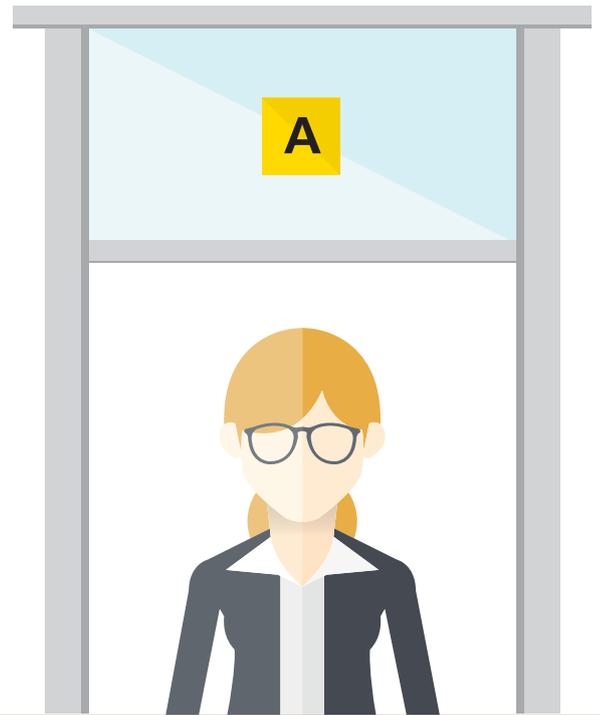
PV muss viele Herausforderungen

Franz Huber, Leiter Poststellen und Verkauf (PV), über die Anpassungen im Drittproduktsortiment und andere laufende

Interview: Annick Chevillot

Ergebnisse der April-Umfrage

Ist der Entscheid, das Drittproduktsortiment der Poststellen zu bereinigen, richtig?



77% Ja

«Wir generieren heute mit den Drittprodukten



Franz Huber

Die Mehrheit der Mitarbeitenden befürwortet die Überprüfung des Drittproduktsortiments. Rennt Poststellen und Verkauf hier offene Türen ein?

Nein, denn die Drittprodukte sind für Poststellen und Verkauf (PV) und die Post sehr wichtig, und wir können nicht darauf verzichten. Die Überprüfung und das Ausmass der Bereinigung werden wegweisend sein. Wir generieren heute mit den Drittprodukten jährlich eine halbe Milliarde Umsatz, und sie gehören zum Gesamtangebot der Post. Die Drittprodukte beschäftigen uns aber seit deren Einführung regelmässig in unterschiedlicher Ausprägung.

PV überprüft zurzeit das Drittproduktsortiment mit dem Ziel, das Angebot zu reduzieren und gezielter auszurichten. Warum?

Die Kundenbedürfnisse ändern sich ständig, und darauf müssen wir reagieren. Zudem ist das Angebot aus Sicht unserer Kunden und Mitarbeitenden nicht für alle das Passende. Hier gehen die Meinungen auseinander, und unsere Mentalität bringt es mit sich, dass über positive Neuerungen der Post dreimal, über negative 13 Mal berichtet wird. Unsere Herausforderung liegt jetzt darin, in den Pilotprojekten jenes Sortiment zu finden, das die Kunden bei uns erwarten und nachfragen und das zugleich

zur Post passt. Mit einem klaren Auftritt und einem fokussierten Angebot wollen wir unser Profil am Markt schärfen, die Identifikation der Mitarbeitenden stärken und die Kundenzufriedenheit erhöhen.

Geschieht dies auf Druck von Öffentlichkeit und Politik?

Nein, dem ist nicht so. Zeitlich könnte man diesen Eindruck gewinnen. Wir arbeiten aber seit Mitte 2014 intensiv an diesem Vorhaben, und der Startschuss dazu liegt sogar noch weiter zurück. Druck seitens Öffentlichkeit und Politik spüren wir stetig – nicht zuletzt auch wegen der Netzentwicklung.

meistern

Projekte und Veränderungen.



23% Nein

Reaktionen

Eliane Rusch, Poststellen und Verkauf

Das Sortiment sollte nicht komplett auf den Kopf gestellt werden, denn ich finde den Verkauf von Drittprodukten gut. Und die Sachen verkaufen sich doch meist von allein. Ich bin aber durchaus dafür, unser Sortiment zu überdenken. Vielleicht sollte man die fixen Kategorien nach Grösse abschaffen und den Poststellenleitenden mehr Freiheit geben, zu entscheiden, was auf «ihrer» Poststelle gut laufen könnte. Wofür brauche ich z. B. Sanitärzubehör, wenn Bauhaus, Do-it und Co. gleich um die Ecke sind? Doch habe ich keinen Bahnhof, könnten ÖV-Billette gut laufen.

«Man sollte den Poststellenleitenden mehr Freiheit geben.»

Giuseppe Marcucci, Poststellen und Verkauf

Es ist richtig, das Sortiment zu bereinigen – das ist sogar eine sehr gute Strategie. Aber die neuen Produkte müssen attraktiv sein und es uns erlauben, weiterhin gute Verkaufsergebnisse zu erzielen. Deshalb ist es für mich wichtig, dass unsere Leitung beim Entscheid, welche Produkte behalten werden und welche neu dazukommen, die richtige Wahl trifft.

Simonne Petra Merz-Rebetez, Poststellen und Verkauf

Ich war immer dafür, dass in den Poststellen Drittprodukte verkauft werden. Als Kundin habe ich schon öfter davon profitiert, dass die Poststelle Dinge führt, die man in unserem Dorf sonst nirgends kaufen kann. Aber eine Konzentration

auf ein Sortiment, das irgendwie zur Post passt, ist längst nötig. Während Handys, Geschenkkarten oder auch Gewinnlose gut passen, finde ich es befremdlich, in einer Poststelle auf Badeschaum, Abschleppseile oder Kaffeekapseln zu stossen. Das erinnert mich zu sehr an Otto's. Und die haben – bei aller Sympathie – ja nicht gerade das Image, das man bei PV anstrebt.

Mirjam Eggerschwiler, Poststellen und Verkauf

Ich bin nicht dagegen, verschiedene Drittprodukte aus dem Sortiment zu nehmen und gegen andere zu tauschen. Was bei uns auf der Poststelle als Mitnahmeartikel fehlt, sind z. B. Hüllen, Etais und Schutzfolien für Handys. Man darf dies aber ganz bestimmt nicht auf Geheiss unserer Politiker tun, sondern es sollte unserem Konzern freigestellt sein – eventuell auch mit Einbezug der Poststellenmitarbeitenden. Denn wir wissen, was wir verkaufen!

Urs Koller, PostFinance

Als Mitarbeiter von PostFinance habe ich zwei Herzen in meiner Brust: Aus Sicht «Glaubwürdigkeit für den Verkauf von Finanzprodukten» ist der Schritt richtig und wichtig. Aus Sicht «Nachgeben aufgrund von Druck der Politik» ist diese Anpassung kaum nachzuvollziehen. Die «sichtbare Staatshand/Politik» sollte dem Konzern Post die unternehmerische Freiheit belassen, geht es doch nicht zuletzt auch um Arbeitsplätze im Poststellennetz.



Mehr Reaktionen online:
personalzeitung.post.ch

jährlich eine halbe Milliarde Umsatz»

Wie sieht der Fahrplan Weiterentwicklung PV (WPV) aus? Wann stehen die frühesten Umsetzungen an?

Vieles ist bereits angelaufen: In 20 Pilotpoststellen testen wir seit dem 7. April ein angepasstes Drittproduktsortiment. Ein weiteres Projekt betrifft die Öffnungszeiten. Hier werden an 60 Standorten in der Schweiz neue Zeitfenster

getestet. Wir wollen diese optimal den regionalen Kundenbedürfnissen anpassen und z. B. die Mittags- und Abendzeiten ausdehnen. Ferner prüfen wir, wie sich unsere Schaltergeschäfte vereinfachen lassen, um einerseits die Kunden so rasch wie möglich zu bedienen und andererseits das Beratungs- und Verkaufsgeschäft zu optimieren. Dieses Pilotprojekt ist in Vor-

bereitung, erste Tests sollen zirka Mitte Jahr folgen. Bei diesen und allen weiteren Herausforderungen stehen der Kunde, die Kundenzufriedenheit und die Ergebnisverbesserung im Zentrum.

Werden die Mitarbeitenden eingebunden?

Selbstverständlich. Die PV-Mitarbeitenden sind sehr früh über

WPV informiert und z. B. in Projektgruppen oder Soundingboards miteinbezogen worden. Weiter besteht die Möglichkeit, auf PostConnect über WPV in einen Dialog zu treten. Zudem schalte ich regelmässig Blogs auf, um mich mit den Mitarbeitenden zu spezifischen Fragen auszutauschen. Ein Thema wird sicherlich auch WPV sein. ■

Frage des Monats

Wurden Sie am Arbeitsplatz schon mit Rassismus konfrontiert?



Schreiben Sie uns Ihre Meinung online:
www.post.ch/personalzeitung

oder schriftlich an: Die Schweizerische Post AG, Redaktion
«Die Post» (K11), Wankdorfallee 4, 3030 Bern

GAV ist unterzeichnet

Die Post, die Gewerkschaft syndicom und der Personalverband transfair unterzeichneten am 30. April auf dem Berner Hausberg Gurten die neuen Gesamtarbeitsverträge. Alle Sozialpartner sind zufrieden mit dem Resultat.

Text: Sandra Gonseth / Foto: Yoshiko Kusano



Was seit über anderthalb Jahren verhandelt wurde, ist mit der Vertragsunterzeichnung der Entscheidgremien der drei Sozialpartner nun offiziell: Per 1. Januar 2016 erhält jede der drei Konzerngesellschaften Post CH AG, PostAuto Schweiz AG und PostFinance AG je einen neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV). Die Eckwerte der GAV sind zudem in einem übergeordneten Dach-GAV geregelt. «Für mich war es von Anfang an unbestritten, dass die Post auch mit einem neuen GAV eine sozialverantwortliche Arbeitgeberin mit fairen Arbeitsbedingungen bleiben soll», unterstrich Susanne Ruoff bei ihrer Begrüssungsrede auf dem Gurten. Ein weite-



«Gemeinsam wurde ein guter GAV erreicht – gemeinsam geht es in die Zukunft mit transfair als Verstärkung an der Seite der Mitarbeitenden.»

«syndicom wird zusammen mit den Beschäftigten für eine gute Umsetzung der GAV sorgen.»

«Der neue GAV unterstützt die Entwicklung der Post und macht uns beweglicher. Für den künftigen Erfolg braucht es auch weiterhin die Verbundenheit und das Engagement unserer Mitarbeitenden.»

«Die neuen GAV sind der Beweis, dass die Sozialpartnerschaft zwischen der Post und ihren Verhandlungspartnern syndicom und transfair funktioniert.»

«Ich gehe davon aus, dass für die nächsten drei Jahre keine weiteren Vereinbarungen nötig sind, denn die Post hat jetzt die notwendige Flexibilität erhalten, um auch in Zukunft erfolgreich am Markt zu bestehen.»

René Fürst
Branchenleiter Post/Logistik
transfair

Alain Carrupt
Präsident syndicom

Yves-André Jeandupeux
Leiter Personal Post

Susanne Ruoff
Konzernleiterin Post

Chiara Simoneschi-Cortesi
Präsidentin transfair

res Anliegen der Konzernleiterin der Post war, dass der GAV auf die neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt ausgerichtet werden und der Post so eine gewisse Flexibilität ermöglichen sollte. «Ich bin überzeugt, dass das nun vorliegende Resultat beide Anliegen ganz und gar erfüllt.» Dies sehen auch die Sozialpartner so: Alle zeigten sich zufrieden mit dem Resultat. «Die Post bleibt mit diesen Gesamtarbeitsverträgen eine faire Arbeitgeberin», sagte Alain Carrupt, Präsident syndicom. Die Zusage von syndicom sei klar, obwohl es ein paar Wermutstropfen gebe. Wichtig ist syndicom, dass «im Hinblick auf die kommenden Herausforderungen, der Mensch im Zentrum der Strategie der Post steht.» Auch transfair-Präsidentin Chiara Simoneschi-Cortesi ist vom Resultat überzeugt: «Die Post hat ihre Vorbildrolle wahrgenommen; die GAV bieten den Arbeitnehmenden der Post auch weiterhin ein gutes Niveau.»

Das Gesamtpaket überzeugt

Am Schluss dankte Susanne Ruoff den Verhandlungsdelegationen für ihr Engagement und ihr Durchhaltevermögen. «Es war kein Sonntagsspaziergang, denn die Verhandlungsergebnisse haben unterschiedliche Auswirkungen auf die einzelnen Mitarbeitenden», erklärte sie. «Einige müssen zum

Beispiel mit der Reduktion der Treueprämie Einbussen in Kauf nehmen, andere profitieren etwa vom verlängerten Mutter- und Vaterschaftsurlaub.» Wichtig sei, dass nicht die Auswirkungen auf einzelne Gruppen in den Vordergrund gestellt würden, sondern das Gesamtergebnis. «Wir haben ein Gesamtpaket geschnürt, das überzeugt. Es berücksichtigt die Unternehmensinteressen wie auch die Anliegen der Mitarbeitenden. Es ist uns gelungen, beide Seiten in Einklang zu bringen», betonte Susanne Ruoff. «Das ist ein grosser Erfolg.» ■

Einzelarbeitsverträge per Post

Die Mitarbeitenden im GAV Post erhalten ihren neuen Einzelarbeitsvertrag und ein Exemplar des GAV Ende Mai per Post zugesendet.



www.post.ch/neuergav



«Mit dem neuen GAV schaffen wir die Basis für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft von PostAuto.»

«Nach dem Abschluss gilt es nun, die Verhandlungsergebnisse bei der PostFinance AG erfolgreich in die Praxis umzusetzen.»

«Als PostFinance AG bleiben wir dank des Abschlusses eine verantwortungsvolle, zukunftsorientierte und attraktive Arbeitgeberin.»

«Jetzt muss dieser GAV angewandt und umgesetzt werden, dazu sind alle gefordert, die Gewerkschaften und die Post.»

«Die neuen Gesamtarbeitsverträge werden einen Teil zum Erfolg des Konzerns beitragen und stärken die Arbeitgeberattraktivität sowie Sozialverantwortung der Post.»

«Mit der Ratifizierung haben wir einen weiteren Meilenstein erreicht; jetzt gilt es, die erzielten Resultate im ganzen Bereich PostAuto auf den 1.1.2016 professionell umzusetzen.»

Daniel Landolf
Mitglied der Konzernleitung Post, Leiter PostAuto

Valérie Schelker
Leiterin Arbeitswelt PostFinance AG

Hansruedi König
Vorsitzender Geschäftsleitung PostFinance AG

Fritz Gurtner
Leiter Sektor Logistik syndicom

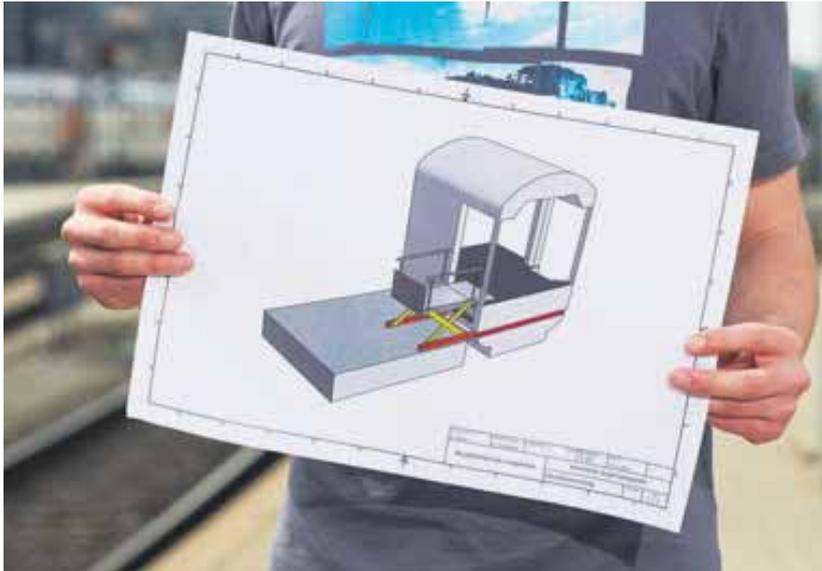
Thomas Brönnimann
Leiter Verhandlungsdelegation, Stv. Leiter Personal Post

Walter Marti
Mitglied Geschäftsleitung, Leiter Personal PostAuto Schweiz AG

Junger Tüftler und Erfinder

Daniel Voirol ist Automatikernlerner im 4. Lehrjahr und ein Tüftler. Er hat ein Modell entwickelt, das gehbehinderten Menschen im Rollstuhl einen autonomen Einstieg in den Zug ermöglicht.

Text: Sandra Gonseth / Fotos: Yoshiko Kusano



Der Prototyp auf dem Papier.

Wie er auf die Idee mit der Zugeinstiegshilfe gekommen sei? Ganz einfach. Eines Morgens sass er mit Vinooshan Thevathas auf dem Schulhof, als ein gehbehinderter Schulkollege mit seinem Rollstuhl den Pausenplatz überquerte. «Wir haben uns nur angeschaut und schon war die Idee geboren.»

Zusammenarbeit mit SBB

Die von den Automatikernlernenden Daniel Voirol und Vinooshan Thevathas entwickelte Hilfsvorrichtung soll gehbehinderten Menschen im Rollstuhl auf dem Perron ohne fremde Hilfe das selbständige Ein- und Aussteigen in den Zug ermöglichen. Den Prototypen bauten die zwei Tüftler im Rahmen ihrer Lehrabschlussarbeit. Das ganze Projekt erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der SBB und Behindertenvereinen. Auch der Schulkollege war eine wichtige Unterstützung: «Er mischt international im Behindertensport mit und weiss, wie umständlich das Reisen für Gehbehinderte ist.» Zudem schreibt das Behindertengesetz uneingeschränkte Bewegungsfreiheit im öffentlichen Raum vor. Eine zusätzliche Motivation für die Lernenden, etwas Handfestes und Sinnvolles zu entwickeln.

Ausgezeichnete Erfindung

«Bei einem Arbeitsaufwand von rund hundertachzig Stunden pro Person wäre es schade gewesen, nur Beschäftigungstherapie zu betreiben», betont der 19-Jährige, der sich im Briefzentrum Härkingen vor allem mit dem Unterhalt der Briefsortiermaschinen befasst. Dass die Erfindung Potenzial hat, zeigt die Auszeichnung des Lions Club Langenthal: Von 160 Lernenden heimste das Duo den 1. Platz

ein. Und ist die SBB auf den Zug aufgesprungen? «Die Verantwortlichen haben Interesse signalisiert und wollen die Konstruktion für eine Realisation prüfen», erklärt Daniel Voirol. Deshalb konzentriert er sich momentan lieber auf seinen Lehrabschluss und die Berufsmaturität, die er anschliessend anpacken will.

Holz und Funktionalität

Der Lernende mit Hang zum Perfektionismus – wie er selber über sich sagt – sieht seine berufliche Zukunft ganz klar im technischen Bereich. «Obwohl ich in unserer Familie der Einzige mit handwerklicher Begabung bin», lacht er. So kann es vorkommen, dass er in seiner Freizeit das elterliche Zuhause mit einem selbst geschreinerten Möbelstück ausstattet. Er mag natürliche Baumaterialien: «Es ist ein willkommener Ausgleich zu meiner Tätigkeit im Briefzentrum, wo ich mich fast ausschliesslich mit Metall befasse.» ■

Steckbrief

Daniel Voirol, 19, lebt mit Familie in Dulliken, liebt die Natur, Musik und handwerkliches Arbeiten.



*Der Film dazu online:
post.ch/online-zeitung*



*«Wir wollten
etwas Sinnvolles
entwickeln!»*



Von der Offerte zum Magazin

Was passiert hinter den Kulissen, bis das Charles-Vögele-Magazin in den Briefkästen der Schweizer Haushalte liegt? Wir geben einen Einblick.

Text: Simone Hubacher / Fotos: Daniel Desborough

Bis zu 30 Mal im Jahr lässt das Schweizer Traditionsunternehmen Charles Vögele, das heuer den 60-jährigen Geburtstag feiert, sein Magazin mit den neusten Modetrends und Aktionen in die Schweizer Haushalte verteilen. Zusätzlich erhalten Stammkunden im Durchschnitt einmal monatlich eine adressierte Postkarte oder ein Mailing mit besonderen Aktionen und Vorteilen. Beides sind Grossaufträge, die die Post verarbeiten darf. So stellte PostMail von April 2014 bis März 2015 40,17 Millionen unadressierte Magazine von Charles Vögele sowie 2,7 Millionen adressierte Postkarten und 1,78 Millionen adressierte BonusMailings (in Couverts) zu. Wie die Zusammenarbeit im Bereich PromoPost (unadressierte Sendungen) aussieht, zeigen wir nachfolgend auf.

Rasches Reagieren

Woche 1, Montagmorgen: Charles Vögele definiert zusammen mit der Medienagentur das Streugebiet und fragt beim Verkauf PostMail Ostschweiz (PM225) eine Offerte an. Meis-

tens wird entweder die Deutschschweiz, die Romandie oder das Tessin beworben. Dabei fliessen die neuesten Erkenntnisse über das Kaufverhalten der Kunden in die nachfolgende Detailplanung der Streugebiete ein.

Montagnachmittag: PM225, der Sales Support von Charles-Vögele-Kundenberater Stefan Wäger, erstellt die Offerte. Innerhalb von zwei bis vier Stunden muss sie vorliegen.

In der Woche 2, z. B. am Dienstag, gibt die Medienagentur von Charles Vögele noch Änderungen durch oder erteilt das «Go». Am selben Tag erstellt PM225 die Auftragsbestätigung und erfasst im PromoPost-Tool Palettenschriften, die per E-Mail an Charles Vögele gesendet werden. Die Verantwortlichen von Charles Vögele leiten diese an die Druckerei in Sindelfingen (D) weiter.

Nach dem Druck erhält Posttochter Direct Mail Logistik in Basel den Auftrag, die Magazine in Sindelfingen abzuholen und sie rechtzeitig im Briefzentrum Härkingen auszuliefern. Abholtag ist meistens Donnerstag und Freitag und je nach Volumen fahren ein bis drei Camions, um die 20 bis 60



Die Palettenschriften werden im PromoPost-Tool erfasst.



Härkingen: Eine Mitarbeiterin sortiert die Magazine.

Woche 1

Montagnachmittag

Charles Vögele definiert zusammen mit der Medienagentur das Streugebiet und fragt eine Offerte beim Verkauf PostMail Ostschweiz (PM225) an.

PM225 erstellt die Offerte.

Woche 2

Dienstag

Medienagentur bestätigt die Offerte oder gibt Änderungen an PM225 durch.

PM225 bestätigt den Auftrag.

PM225 erstellt Palettenschriften und sendet diese per E-Mail an Charles Vögele, der diese anschliessend an die Druckerei weiterleitet.

Palette zu transportieren. Spätestens am Montag (Woche 3) treffen die Camions in Härkingen ein. Das ganze Handling erfolgt am Mittwoch/Donnerstag in der Tagesschicht: Die Sendungen werden auf die entsprechenden Zustellstellen aufgeteilt.

Am Montag (Woche 4) wird das Charles-Vögele-Magazin in die entsprechenden Haushalte zugestellt. «Es ist für den Kunden äusserst wichtig, dass die definierten Zustelldaten exakt eingehalten werden, da viele Aktionen und Angebote damit verbunden sind», sagt der Kundenberater Stefan Wäger. ■

Charles Vögele feiert

Charles Vögele wird heuer 60 Jahre alt. Den ersten Laden eröffnete der Firmengründer Charles Vögele in Zürich auf 60 Quadratmetern – verkauft wurde ausschliesslich Motorradbekleidung.

In Bern sorgte die Eröffnung des ersten Schweizer City-Hauses (Bild) für Aufsehen. Heute ist das führende Schweizer Modeunternehmen mit rund 760 Filialen in acht Ländern vertreten.



Bereit für die Leser: das Vögele-Magazin.

Donnerstag/Freitag

Posttochter Direct Mail Logistik holt die gedruckten Magazine in Sindelfingen (D) ab und transportiert sie nach Härkingen.

Montag

Eintreffen der Camions in Härkingen.

Woche 3

Mittwoch/Donnerstag

Härkingen organisiert die Feinverteilung des Magazins bzw. leitet die PromoPost an die Zustellstellen weiter.

Woche 4

Montag

Das Charles-Vögele-Magazin gelangt per B-Post in die entsprechenden Haushalte.

Promis über die Post

Christian Levrat

Präsident der SP Schweiz



Illustration:
Jennifer Santschy

Der Freiburger Ständerat ist Präsident der SP Schweiz. Er hat drei Kinder und spielt in seiner Freizeit gerne Schach.

Wann haben Sie Ihre letzte Postkarte / Ihren letzten Brief verschickt?
Vor rund zehn Minuten.

Kennen Sie Ihren Briefträger mit Namen?

Im Prinzip ja, aber seit der neuen Tourenorganisation wechseln die Briefträger ständig. Aber das macht nichts. Als ehemaliger Präsident von syndicom kenne ich natürlich alle Briefträger (lacht).

Wie häufig trifft man Sie am Postschalter?

Beinahe täglich, um mein Postfach zu leeren und Pakete aufzugeben oder abzuholen.

Zahlen Sie Ihre Rechnungen elektronisch oder mit dem gelben Büchlein?

Im Prinzip via E-Banking auf der Website von PostFinance.

Welches ist Ihr Lieblingspostprodukt?

Der Service public – etwas weniger die Papeterieartikel und die Lottoscheine.

Die schönste Strecke mit dem Postauto?

Das ist immer die nächste, nicht?

Gelb, wie ...

Der Wein aus Arbois ... nein, natürlich die Post. ■

Inserat

Iberotel Apulia Antistress Resort



- Modernes All-Inclusive-Angebot
Mitten im Naturpark von Ugento
- Direkt am Meer
- Relax unter Olivenbäumen
- Iberotel SPA, die Wellness-Oase
- Die grösste Pool-Landschaft Süd-Italiens
- Komfort und Entspannung in unserem ruhig gelegenen Pinienwald
- 33 All-inclusive-Aktivitäten für Erwachsene und Kinder
- Abenteuer-Parcours auf den Bäumen, Drachenboote (Dragon Boats), Eco Golf Academy, Adventure Golf
Persönliches Anti-Stress-Programm



www.iberotelapulia.com

Iberotel Apulia - Via Vicinale Fontanelle - 73059 Marina di Ugento (LE)
T +39 0833 931002 - F +39 0833 933646 - e-mail: info@iberotelapulia.com



Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG
Kommunikation, Wankdorfallee 4
3030 Bern

E-Mail: redaktion@post.ch
post.ch/online-zeitung

Redaktion

Annick Chevillot, Chefredaktorin
Lea Freiburghaus
Sandra Gonseth
Simone Hubacher
Claudia Iraoui
Sylvie Ulmann
Sara Baraldi

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post, Diana Guido

Layout

Branders Group AG, Zürich

Anzeigen

Annoncen-Agentur Biel AG
E-Mail: anzeigen@gassmann.ch
Tel. 032 344 83 44

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

Titelbild

Yoshiko Kusano

Nachdruck mit schriftlicher

Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos/Adressänderungen

Aktivpersonal: Intranet (HR-Portal/
Persönliche Daten) oder beim zustän-
digen Personaldienst

Rentenbezüger:

Schriftlich an Pensionskasse Post,
Adressierwesen, Postfach 528,
3000 Bern 25

Andere Abonnenten:

E-Mail: abo@post.ch
Tel. 058 338 20 61

Abopreis: 24 Franken pro Jahr

Wichtige Adressen

Sozialberatung: 058 448 09 09,
sozialberatung@post.ch
Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ):
058 667 78 30
Personalfonds: 058 338 97 21,
www.pfp-ferienwohnungen.ch



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019

**«Ich war von Anfang an als Frau akzeptiert»**

Verena Wildi war die erste Frau in der Region Oberraargau, die eine Postlehre als Zustellerin startete. Das war vor 40 Jahren.

Interview: Sandra Gonseth / Foto: François Wavre

Wie war Ihr erster Arbeitstag?

Mein Ausbildner, ein Zwei-Meter-Hüne, hatte an diesem Tag einen Hexenschuss und ich, knappe 1,55 Meter gross, musste deshalb alle schweren Sachen hinter ihm hertragen. Ein komisches Bild, das manchen Kunden zu einem mitleidigen Kommentar veranlasste.

Waren Sie als Frau in dieser Männerdomäne akzeptiert?

Ich fühlte mich von Anfang an gut aufgenommen. Aber auf der Zustelltour fragten mich Kunden oft, ob ich eigentlich ein Mädchen oder ein Junge sei. Nicht etwa, weil ich knabenhaft ausgesehen hätte, einfach, weil man sich in diesem Beruf keine Frau gewohnt war.

Welches war Ihr aussergewöhnlichstes Erlebnis?

An einem trüben Tag musste ich bei einem Kunden in einem abgelegenen

Haus Auszahlungen vornehmen. Als ich geklingelt hatte und eingetreten war, schloss er hinter mir die Türe ab. Das Ganze war zum Glück nur ein Missverständnis; er hatte es aus reiner Gewohnheit getan.

Wie schalten Sie nach einem arbeitsreichen Tag ab?

Mit Haus und Garten und natürlich mit unseren zwei Pferden und dem Pony. Ich bin leidenschaftliche Westernreiterin und betreibe dieses Hobby wettbewerbsmässig.

Weshalb haben Sie den Arbeitgeber nie gewechselt?

Ich hatte mir geschworen, nur die Lehre bei der Post zu machen und danach nach Kanada auszuwandern. Doch es kam anders: Der Liebe wegen bin ich der Schweiz treu geblieben und somit auch der Post. ■

Treue zur Post

45 Jahre

Post Immobilien Management und Services AG

Bourquin Daisy, Lamboing

PostMail

Ammann Peter, Seon
 Bongni Werner, Niederscherli
 Büsser Max, Siebnen
 Capaul Christian, Chur
 Eberle Stefan, Flums
 Engel Rudolf, Niederwil AG
 Engler Heinrich, Buchs SG
 Erni Marco, Chur
 Höhener Heinrich, Härkingen
 Meister Erika, Schaffhausen
 Merz Hugo, Delémont
 Roth René, Solothurn
 Rykala Bruno, Aarau
 Schmidli Urs, Wettingen
 Selmoni Giacomo, Agno
 Widmer Hans Jörg, Gränichen
 Zurbriggen Franz, Bern

PostLogistics

Bärtschi Jean-Pierre, Boudry
 Prinz Josef, Effretikon
 Rohrer Paul, Basel
 Spring Alexandre, Daillens

Poststellen und Verkauf

Bouquin Daisy, Prêles
 Cadonau Arno, Ilanz
 Guillaume Jean-Louis,
 Chézard-St-Martin
 Meier Heidi, Tübach
 Paroz Jean-Marc, Bellelay
 Vaudroz Cosette, Montreux

PostFinance

Vanoni Martinetti Monica Barbara,
 Bellinzona

PostAuto

Amstutz Walter, Bern

40 Jahre

Informationstechnologie

Jampen Bernhard, Bern

Post Immobilien Management und Services AG

Schaffner Sonja, Rüfenacht BE
 Stäger Roland, Basel

Finanzen und Konzerneinkauf

Sarbach Anne, Bern

Personal

Gaspoz Pierre, Ostermundigen
 Tanner Liselotte, Aarau

PostMail

Arpagaus Christian, Chur
 Augustin Paolo, Zürich
 Bieri Hans, Zollbrück
 Bolliger Sandro, Wettingen
 Brunner Hanspeter, Grosshöchstetten
 Caduff Johann, Flims Waldhaus
 Dominé Dominique, Härkingen
 Feuz Anna Christina, Bern
 Frei Ulrich, Schüpfen
 Gisler Walter, Luzern
 Grütter Doris, Sumiswald
 Hauswirth Hans, Saanen
 Holdener Josef, Unterägeri
 Huber Maja, Meiringen
 Huggler Erich, Adliswil
 Keusch Renato, Zürich-Mülligen
 Lehmann Friedrich, Zürich-Mülligen
 Lovey Jean-Daniel, Lausanne
 Patt Maurus, Chur
 Rebetez Alain, Binningen
 Roschi Jürg, Subingen
 Schläpfer Samuel, Kreuzlingen
 Schmidmeister Fritz, Ermatingen
 Schneider Martin, Winterthur
 Schnurrenberger Urs, Embrach
 Schwarz Kurt, Baden
 Siegenthaler Albrecht, Langnau i. E.
 Strub Inderbitzin Marianne, Basel

Trepp Alfred, Splügen
 von Planta Albert, Chur
 Wandfluh Beatrix, Bern
 Wildi Verena, Gerlafingen
 Zumstein Fritz, Roggwil BE

PostLogistics

Fässler Marcel, Wädenswil
 Hügli Markus, Basel
 Inniger Gilgjan, Thun
 Saner Peter, Härkingen

Poststellen und Verkauf

Affenzeller Monika, Dübendorf
 Blaser Agnes, Lützelflüh-Goldbach
 Flepp Verena, Pfäffikon SZ
 Frei Hans, Winterthur
 Gerber Veronika, Oberhofen b. Thun
 Hartmann Walter, Samedan
 Hofmann Heinz, Untersiggenthal
 Janka Georg, Ilanz
 Kurz Regula, Dübendorf
 Lauber Annette, Selzach
 Maag Martin, Binz
 Meister Carola, Diessenhofen
 Nef Rosmarie, Flims Dorf
 Rechsteiner Doris, Uster
 Salzmann Therese, Safnern
 Schaffer Sonja, Rüfenacht BE
 Schärer Ursula, Affoltern am Albis
 Schmutz Justine, Epalinges
 Schnurrenberger Susanna,
 Schaffhausen
 Tonet Maria Antonietta, Canobbio
 Trepp Alfred, Splügen
 Vogelsanger Heidi, Embrach
 von Planta Albert, St. Peter
 Wyss Fritz, Frauenkappelen
 Zuppinger Marlise, Arbon

PostFinance

Blank-Studer Doris, Bern
 Chelly-Meier Doris, Münchenstein
 Fankhauser Bruno, Thun
 Scyboz-Brüllhardt Beatrix, Bulle
 von Rohr Sibilla, Münchenstein

PostAuto

Riechsteiner Bernadette, Basel

SecurePost

Kindler Beat, Oensingen

Wir gratulieren

90 Jahre

Bachmann Jakob, Zollikon (08.06.)
 Chevalley Ernest, Erde (22.06.)
 Demierre Canisius,
 Mézières FR (18.06.)
 Eggmann Margrit, Uttwil (07.06.)
 Heiniger Jeanne, Burgdorf (11.06.)
 Henrioud Edmond, Carouge (17.06.)
 Jaccaud Roger, Lausanne (17.06.)
 Liechti Fritz, Wyssachen (30.06.)
 Mülli Walter, Zürich (04.06.)
 Räber Hans, Zürich (10.06.)
 Ris Hans, Riggisberg (28.06.)
 Scopazzini Leone,
 Brè sopra Lugano (28.06.)
 Späni Alois, Zürich (23.06.)

85 Jahre

Besençon Pierre, Ballens (01.06.)
 Bianchi Riccardo, Gordevio (07.06.)
 Blunski Paul, Genève (22.06.)
 Bockstatt Max, Münsingen (18.06.)
 Bucher Fritz, Wimmis (27.06.)
 Campelo Crescencia, Genève (17.06.)
 Fluri Niklaus, Mörel (24.06.)
 Fragnière Laure, Gumefens (24.06.)
 Gabriel-Bapst Maxime,
 Wünnewil (21.06.)
 Gerber Agathe, Frauenfeld (30.06.)
 Gertsch Elisabeth, Habkern (27.06.)
 Gisin Ernst, Muttentz (23.06.)
 Götz Gerd, Ostermundigen (15.06.)
 Greuter Erna, Lenzburg (11.06.)
 Guggisberg Yvonne,
 Mamishaus (26.06.)
 Gut Ernst, Fahrni b. Thun (05.06.)
 Heussi Marcel, Lausanne (27.06.)
 Holenstein Walter, Genève (04.06.)

Ruhestand**Post Immobilien Management und Services AG**

Brunner Hans Rudolf, Bern
 Fankhauser Jakob, Bern
 Filipovic Mira, Lenzerheide/Lai
 Gehrig Hanspeter, Ammerswil
 Gonzalez Maria Esther, Bern
 Voumard Gabrielle, Neuchâtel
 Zurflüh Judith, Kastanienbaum
 Zurflüh Rudolf, Kastanienbaum

PostMail

Ackermann Heinrich, Mümliswil
 Bigler Bernhard, Thun
 Bongni Werner, Niederscherli
 Cattaneo Ruth, Lugano
 Egger Kurt, Sulgen
 Fedoran Jovanka, Zürich
 Froidevaux Philippe, Delémont
 Graniero Maria Teresa, Cadenazzo

Gretillat Henri, Eclépens
 Grichting David, Leukerbad
 Imesch Ariana Astrid, Visp
 Imesch Johann, Visp
 Jenni Rosmarie, Härkingen
 Jörg Daniel, Lausanne
 Kälin Paul, Wollerau
 Kobel Fritz, Eggiwil
 Kohler Marianne, Hinwil
 Konate-Beetschen Marianne, Genève
 Krämer Rita, Wil SG
 Lienhart André, Zürich
 Meister Erika, Schaffhausen
 Milosavljevic Radisa, Zürich
 Müller Rita, Schaffhausen
 Neeser Rosmarie, Unterkulm
 Piazza Giovanni, Lugano
 Porta Aldo, Bellinzona
 Ramuz-Mariéthoz Laurentia, Leytron
 Soresini Fiorenzo, Locarno
 Spühler Martin, Rafzerfeld
 Stucki Martin, Oberdiessbach

Widmer Bruno Maria, Rorschach
 Zappacosta Eduilio Ugo, Genève
 Zurflüh Rudolf, Kriens

PostLogistics

Bürgi Robert, Frauenfeld
 Christen Edwin, Biel/Bienne
 Crottet Paul, Givisiez
 Müller Pascal, Givisiez
 Reber Jürg Erich, Frauenfeld

Poststellen und Verkauf

Ballaman Claire, La Chaux-de-Fonds
 Baumann Yvonne, Wettingen
 Blättler Rita, Luzern
 Donner Maria, Neuchâtel
 Galliker Claudine, Payerne
 Godel Patricia, Courtepin
 Haag Yvonne, Schaffhausen
 Horn Franz, Bern
 Lanz Andreas, Herzogenbuchsee
 Lüchinger Margrith, Oberriet SG

Nef Astrid, Bazenheid
 Pedevilla Franca, Taverne
 Righetto Reto, Bürglen
 Rohrer Marianne, Toffen
 Rüegg Angela, Jona
 Schumacher Heidi, Winterthur
 Steiger Paul, Dübendorf
 Voumard Gabrielle, Neuchâtel
 Zurflüh Judith, Kastanienbaum
 Zurflüh Rudolf, Kastanienbaum

PostFinance

Zenger-Lüthi Monika, Bern

PostAuto

Kohler Hans, Endingen
 Schläppi Michel, Le Crêt-du-Loche

SecurePost

Gilgen Willy, Bern

Honegger Otto, Wolfhausen (22.06.)
 Lavizzari Mario, Giubiasco (08.06.)
 Lienhard Hedwig, Kölliken (03.06.)
 Lüscher Otto, Oberentfelden (26.06.)
 Marclay Norbert, Champéry (06.06.)
 Mathys Kurt, Ruppertswil (28.06.)
 Meli Arthur, Sargans (08.06.)
 Müller Franz, Basel (07.06.)
 Perler Jean, Bulle (24.06.)
 Roth Irene, Hendschiken (06.06.)
 Roulet-Cornier Cécile,
 Frankreich (25.06.)
 Rudin Dora, Ziefen (05.06.)
 Scheidegger René,
 La Chaux-de-Fonds (05.06.)
 Siegenthaler Gottfried,
 Thörigen (04.06.)
 Sommer Walter, Burgdorf (25.06.)
 Staub Rudolf, Frauenfeld (17.06.)
 Stutz Alfred, Arni AG (19.06.)
 Sudler Hans, Dättlikon (15.06.)
 Suter Adolf, Schwyz (21.06.)
 Trösch Friedrich, Gerlafingen (11.06.)
 Uebelhart Kurt, Rheinfelden (23.06.)
 Wäckerlin Hans, Feuerthalen (02.06.)
 Zuber Rosmarie, Ostermundigen
 (06.06.)

80 Jahre

Aeschlimann Helma, Zürich (08.06.)
 Barman Cyrille, Petit-Lancy (22.06.)
 Bill Hans, Basel (01.06.)
 Bischof Vreni, Eggersriet (21.06.)
 Breitenstein-Wüthrich Adelbert,
 Fahrwangen (10.06.)
 Bütikofer-Finger Lotti, Thun (29.06.)
 Cambianica Alberto, Viganello (25.06.)
 Cavin Rose-Marie, Vulliens (15.06.)
 Chappuis Humbert, Tramelan (26.06.)
 Chappuis Jacqueline,
 Cossonay-Ville (12.06.)
 Colombo Gianfelice,
 Bellinzona (01.06.)
 Cuvit André, Wabern (15.06.)
 Dietrich Bruno, Tafers (28.06.)
 Dittli Klauenbösch Irene,
 Göschenen (02.06.)

Wir trauern

Aktive

Post Immobilien Management und Services AG

Theurillat Myriam, St-Imier,
 née en 1956

PostMail

Aufranc Patrick, Biel/Bienne,
 né en 1960

Pensionierte

Baer Werner, Zürich (1936)
 Berguerand Noël, Martigny (1940)
 Berner Erich, Dittingen (1926)
 Beyeler Robert, Romanel-sur-Lausanne
 (1936)
 Beyeler Klara, Bern (1932)
 Biefer Rudolf, St. Gallen (1940)
 Boner Ambrosius, Malans GR (1925)
 Bonvicini Luciana, Carabietta (1927)

Erne Karl, Kleindöttingen (29.06.)
 Farner Karl, Henggart (22.06.)
 Fischer Edwin, Le Lignon (24.06.)
 Fleury Jean-Marie, Porrentruy (24.06.)
 Flückiger Johann, Fülenbach (23.06.)
 Ganzola Giuseppe, Genestrerio
 (28.06.)
 Germann-Balmer Josef, Grüningen
 (23.06.)
 Glogger Peter, Schwerzenbach (24.06.)
 Guffanti Sergio, Lugano (19.06.)
 Hinder Eugen, Weiningen ZH (09.06.)
 Hochstrasser René, Hääglingen
 (04.06.)
 Holliger Roland, Boniswil (17.06.)
 Inderbitzin Albert, Riehen (02.06.)
 Jaccoud Claudine, Lausanne (27.06.)
 Käser Anita, Bern 25 (28.06.)
 Keller Walter Kurt, Schaffhausen
 (18.06.)
 Keusen Anna, St. Gallen (08.06.)
 Koller Alois, Klotten (06.06.)
 Krayer Werner, Therwil (02.06.)
 Kriesi Hans, Fislisbach (12.06.)
 Kunz Werner, Gattikon (06.06.)
 Kurzen Werner, Spiez (17.06.)
 Lustenberger Helena, Merlischachen
 (15.06.)
 Luy Robert, Corsier-sur-Vevay (07.06.)
 Marcacci Aldo, S. Antonino (14.06.)
 Menghetti Edi, Sala Capriasca (20.06.)
 Métry Lina, Genève (21.06.)
 Minder Kurt, Roggwil BE (10.06.)
 Müller Bruno, Neuchâtel (05.06.)
 Müller Verena, Illnau (08.06.)
 Neuweiler Oskar, Bassersdorf (16.06.)
 Nydegger-Rytz Karl, Riggisberg
 (13.06.)
 Perrin-Margueron Roland, Romont FR
 (05.06.)
 Poretti Giorgio, Petit-Lancy (16.06.)
 Roos Josef, Geiss (12.06.)
 Ruppen Rudolf, Visp (12.06.)
 Sahli René, Bern (03.06.)
 Saladin Edgar, Balsthal (07.06.)
 Schaufelberger Brunhilde, Wald
 (06.06.)
 Schenkel Rudolf, Zürich (23.06.)
 Schürmann Otto, Luzern (09.06.)
 Simeon Ursula, Valbella (16.06.)

Burkhalter Jean Pierre, Petit-Lancy
 (1930)
 Busi Battista, Ettingen (1926)
 Carulli Umberto, Bern (1944)
 Dupasquier Michel, Cornaux NE (1948)
 Fawer Marcel, Yverdon-les-Bains
 (1927)
 Fiechter Hans-Urs, Hünibach (1945)
 Forrer Ernst, Grabserberg (1932)
 Freiburghaus Eliane, Genève (1929)
 Frischknecht Jakob, Degersheim
 (1926)
 Gäumann Margrit, Hindelbank (1928)
 Galli Heinz, Moutier (1954)
 Girardet Reinhard, St. Gallen (1949)
 Hänni Rudolf, Bern (1926)
 Hiltbrunner Fritz, Saanen (1936)
 Houriet Verene, Perrefitte (1928)
 Induni Tarcisio, Lamone (1936)
 Jaquenoud Jean, Nidau (1939)
 Jauslin Sophie, Thürnen (1929)
 Jenny Domenig, Trimmis (1946)

Villanova Angela, Spreitenbach
 (28.06.)
 Vuistiner Louis, Petit-Lancy (20.06.)
 Wanner Alexander Ri, Thierachern
 (03.06.)
 Willi Johann, Chur (26.06.)

75 Jahre

Baldauf Alfons, Flond (02.06.)
 Bieri Alois, Obernau (12.06.)
 Bieri Heinrich, Worb (29.06.)
 Briguet Anne-Marie, St-Léonard (20.06.)
 Burkhardt-Strub Eduard, Muttentz
 (25.06.)
 Burn Jakob, Adelboden (22.06.)
 Carletta Renata, Arosio (08.06.)
 Décoppet Bernard, Suscévaz (24.06.)
 Dutoit Gisèle, Genève (12.06.)
 Favre-Buchs Marie Thérèse, Petit-
 Lancy (09.06.)
 Fischer Anna, Zürich (13.06.)
 Fontaine Jean-Claude, Thônex (03.06.)
 Gilgen Herbert, Ecublens VD (22.06.)
 Grünenfelder Marta, Sargans (16.06.)
 Hochstrasser Hansrudolf, Muhen
 (22.06.)
 Hofer Hans, Oberfrittenbach (15.06.)
 Illien-Müller Silvia, Biel/Bienne
 (20.06.)
 Kohler Paul, Bad Ragaz (10.06.)
 Köng-Cavegn Jolanda, Horgen (24.06.)
 Künzi Walter, Belp (29.06.)
 Leitner-Barth Rosemarie Gertrud,
 Schaffhausen (16.06.)
 Liechti Bernhard, Münsingen (29.06.)
 Mamin Michel, Genève (24.06.)
 Mastel Marlies, Klosters (14.06.)
 Matrangolo Milena, Sursee (23.06.)
 Michael Silvia, Donat (12.06.)
 Michel André, Ostermundigen (03.06.)
 Moine Joseph, Bressaucourt (11.06.)
 Moser Richard, Bolligen (10.06.)
 Moser Rosemarie, Buochs (12.06.)
 Muheim Ernst, Petit-Lancy (25.06.)
 Noser Frieda, Schwerzenbach (15.06.)
 Noverraz Georges, Chavannes-près-
 Renens (15.06.)

Pedroncelli Silvia, Viganello (19.06.)
 Probst-Kaufmann Annalise, Oppligen
 (06.06.)
 Salzgeber Irene, Raron (10.06.)
 Scheidegger Fritz, Baar (03.06.)
 Schneider Josef, Eggersriet (10.06.)
 Schulthess Irene, Aarau (29.06.)
 Stierli-Ritter Gertraud, Veltheim
 (01.06.)
 Stixenberger Erwin, Herisau (03.06.)
 Thétaz Henriette, Praz-de-Fort (14.06.)
 Torti Elio, Arzo (25.06.)
 Tran Ly Van Mua, Basel (15.06.)
 Vetsch Paula, Binningen (12.06.)
 Waespe Ferdinand, Wengen (01.06.)
 Welzhofer Sieglinde, Genève (24.06.)
 Werly Georges-Henri, Ballens (25.06.)
 Werthmüller Werner, Jegenstorf
 (17.06.)
 Wild Irmgard, Nassen (17.06.)
 Wingeier Fernande, Muttentz (19.06.)
 Wolfensberger Erwin, Winterthur
 (02.06.)
 Zwahlen Walter, Bern (23.06.)

Wir suchen Sie!

Feiern Sie dieses Jahr den 75., 80., 85.,
 90., 95. oder 100. Geburtstag? Werden
 Sie heuer pensioniert oder haben Sie
 ein Dienstjubiläum (40 Jahre,
 45 Jahre)? Und hätten Sie Lust, wie
 Verena Wildi (S. 29) ein Kurzinterview
 mit Bild zu geben und das professio-
 nelle Porträtbild anschliessend
 geschenkt zu bekommen? Dann
 suchen wir Sie! Bitte melden Sie sich
 mit Angabe zum Jubiläum (was,
 wann) per E-Mail unter
redaktion@post.ch und/oder
 per Brief an

Post CH AG

Kommunikation K11, Redaktion,
 Wankdorfallee 4, 3030 Bern

Kindschi Andrea, Davos Platz (1947)
 Koneth Philipp, Dübendorf (1925)
 Küry Gustav, Bättwil (1932)
 Lasternas Maruccia, Genève (1950)
 Lier Fritz, Wädenswil (1933)
 Lüchinger Maria, Basel (1930)
 Mettler Roland, St. Gallen (1933)
 Meyrat-Bulliard Jacqueline, Corcelles
 NE (1946)
 Muhmenthaler Albert-Robert, Wasen
 im Emmental (1926)
 Müntener Kurt, Frauenfeld (1946)
 Nicod Gilbert, Vucherens (1935)
 Raschle Wilhelm, Bütschwil (1939)
 Reichenbach Willy, Saanen (1929)
 Rüdlinger Jakob, Neerach (1933)
 Ruffner Paul, Maienfeld (1922)
 Sala Antonio, Arogno (1937)
 Schaub Hans-Rudolf, Binningen (1936)
 Scherrer Otto, Schübelbach (1955)
 Schmid Kurt, Safenwil (1946)
 Schnegg Elisabeth, Basel (1925)

Schneider Rudolf, La Chaux-de-Fonds
 (1933)
 Stenz-Hansjacob Fridolin, Arlesheim
 (1924)
 Studer Werner, Obfelden (1922)
 Sulzener Marianne, Vallorbe (1950)
 Tonolla Paolo, Lostalio (1935)
 Toth Antoinette, Feldmeilen (1953)
 Tzaud Jean-Pierre, Lausanne (1935)
 Venetz Anton, Glis (1933)
 Vetterli Walter, Wagenhausen (1934)
 Vuagniaux Georges, Winterthur (1928)
 Waber Fritz, Unterlangenegg (1921)
 Wenk Max, Zürich (1927)
 Widmer Emil, Stein AR (1931)
 Wipf Armin, Benken ZH (1935)
 Wiss Franz, Basel (1924)



Einfach mit System
Die neue Vision der Post

Mein Beitrag zur Vision

«Wir haben letztes Jahr die Produktpalette vereinfacht und gestrafft sowie die Organisation und die Prozesse neu ausgerichtet. Dieses Jahr entwickeln wir eine Onlineplattform, damit die Kunden einen einfacheren Zugang zu den Dienstleistungen im Adressbereich erhalten. Der Job meines Teams und mir ist es, gültige Adressen unter die Leute zu bringen. Damit sorgen wir für eine hohe Trefferquote bei den Versenderkunden und verhindern in der Leistungserbringung teure zusätzliche Prozesse für Retouren, Nachschlag und Ähnliches.»

Christian Stucki

Leiter Kompetenzzentrum Adressen, PMG, Kriens

www.post.ch/vision